CMS Masterpapier (Anforderungen an Compliance-Management-Systems) – Rahmenwerk –

Typische Anwendungsgebiete (Auswahl)

Datenschutz	Steuern	IT-Sicherheit	Produkthaftungs-Gesetz
Geldwäsche	Arbeitsrecht	Nachhaltigkeit	…
Antikorruption	Lieferkette	Künstliche Intelligenz	…
Kartellrecht	Kartellrecht	Export/Sanktionen	…

Treiber

Regulierungsdruck
Erwartungen von Geschäftsleitung, Aufsicht, Kunden, Banken
Haftungsvermeidung
Schutz vor Bußgeldern un Strafe
Reputationsschutz
Effizienzsteigerung durch klare Prozess

Gesetzliche Grundlagen

§ 91 Abs. 2 AktG
§ 93 AktG/ § 43 GmbHG
§ 130 OWiG
Spezialregelungen: z.B DSGVO,
GwG/AML-VO; HinSchG, LkSG; NIS2, EU AI Act

Standards

IDW PS 980 – Prüfung von CMS
IDW PH1/2016 Tax-CMS
IDW QMS 1 für WP
ISO 37301 CMS
ISO 37001 Anti Bribery Management
Three Lines Modell

Standards helfen bei Aufbau, Dokumentation und **Prüfung**

Risiken und Haftungsfolgen bei Nichteinhaltung

- Bußgelder und Sanktionen
- Straf- und Bußgeldverfahren
- Persönliche Organhaftung
- Sonderprüfungen/Aufsicht
- Vertriebsverbote
- Reputationsschäden
- Auftrags- und Vertrauensverlust

Beachte: SKALIERUNG ! Nicht jedes Themenfeld ist für jedes Unternehmen relevant. Die Auswahl erfolgt individuell nach Branche, Größe, Geschäftsmodell und Risikoprofil

Wirksames CMS

Regelkonformität, Integrität und Risikosteuerung

1 Compliance-Kultur

Grundeinstellungen und Verhaltensweisen des Managements im Umgang mit Compliance-Risiken
(„tone at the top")

2 Compliance-Ziele

Auf Grundlage der allgemeinen Unternehmensziele:
Festlegung der relevanten Regelungsbereiche des CMS und der in den einzelnen Bereichen **einzuhaltenden Regelungen**

3 Compliance-Risiken

Identifizierung und Bewertung von
- **Compliance-Risiken, die Verstöße gegen einzuhaltende Regelungen und damit**
- **eine Verfehlung der Compliance-Ziele zur Folge haben können**

4 Compliance-Programm

Einführung und Dokumentation von Regelungen, die
- auf die **Begrenzung der Compliance-Risiken** und damit
- auf die **Vermeidung von Compliance-Verstößen**

ausgerichtet sind

5 Compliance-Organisation

Regelung von
- **Rollen und Verantwortlichkeiten (Aufgaben) sowie**
- **Aufbau- und Ablauforganisation im CMS**
- als **integraler Bestandteil** der Unternehmensorganisation

6 Compliance-Kommunikation

- Überwachung von Angemessenheit und Wirksamkeit des CMS
- Durchführung von Prüfungen, Audits
- Abweichungen und Schwachstellen beheben

7 Compliance-Überwachung und Verbesserung

Regelung von
- **Rollen und Verantwortlichkeiten (Aufgaben) sowie**
- **Aufbau- und Ablauforganisation im CMS**
- als **integraler Bestandteil** der Unternehmensorganisation

Abgrenzung CMS, IKS, RMS (1)

Compliance-Managementsystem
Regelkonformität + Integrität

Internes Kontrollsystem
Prozessbezogene Kontrollen

Risikomanagementsystem
Steuerung wesentlicher Unternehmensrisiken

Risikoanalyse (3)

Risikoananalyse
Soll-Maßnahmen
Vergleich mit **Ist-Maßnahmen**
Gap-Analyse
Anleitung Maßnahmen
Individuelles Maßnahmenpaket

Governance, Aufsicht, Audits (7)

Geschäftsleitung
- Mitglied der Geschäftsleitung
- Gesamtverantwortung

Aufsichtsorgane
- Überwacht Angemessenheit und Wirksamkeit
- Lassen sich berichten

Prüfer / interne Revision / externe Audits
- prüfen und evaluieren das CMS
- unterstützen Geschäftsleitung / Aufsichtsrat
- stärken Wirksamkeit und Nachweisbarkeit

Organisation im Unternehmen (5)

Compliance-Manager
- Mitglied der Geschäftsleitung
- Gesamtverantwortung

Compliance-Officer(s)
- themenspezifisch Verantwortliche
- (ggf. mehrere Personen)
- Operative Umsetzung der Leitlinien und Maßnahmen

Kritische Erfolgsfaktoren für ein angemessenes und wirksames CMS

A „Tone from the Top"
- Klare Haltung der Geschäftsleitung
- Integrität als Führungsaufgabe
- Sichtbare Vorbildfunktion

B Risikoorientierung
- Relevante Themenfelder auswählen
- Risiken priorisieren
- Maßnahmen am Risikoprofil ausrichten

C Klare Organisation
- CMS-Verantwortliche benennen
- CMS-Beauftragte je Themenfeld
- Rollen, Ressourcen, Berichtslinien

D Umsetzung und Verankerung
- Richtlinien, Prozesse und Kontrollen
- Kommunikation und Schulungen
- Externe Beratung

E Monitoring und Verbesserung
- Wirksamkeit prüfen
- Audits und Reporting nutzen
- Schwachstellen beheben

Stand: 01.08.2026

Zwölf ausgewählte Regularien für Compliance-Management-Systeme (Stand: 30.06.2026)

Hinweis: Ein **Compliance-System** wird in verschiedenen Rechtsbereichen **nicht immer ausdrücklich als „CMS“** verlangt, aber über **konkrete Organisations-, Sorgfalts- und Dokumentationspflichten faktisch gefordert.**

Nr.	Themenbereich		Rechtsquelle/Konkrete Compliance-Anforderung	Geltungsbeginn	Typischer Verstoß (Beispiele)	Rechtsfolgen
1	**Steuer / Tax Compliance**	**AO; insbes. § 153 AO**	insbesondere steuerliche Erklärungs-, Aufzeichnungs- und Berichtigungspflichten § 153 AO; BMF-AEAO zu § 153 AO mit **Hinweis auf innerbetriebliches Kontrollsystem als Indiz gegen Vorsatz/Leichtfertigkeit**	**Laufend,** BMF-Hinweis seit 2016	• Fehlerhafte USt-Voranmeldungen, • Unvollständige Steuererklärungen, • Verspätete Berichtigung erkannter Fehler	• Steuernachzahlung • Zinsen • Säumniszuschläge • Bußgeld • Steuerstrafverfahren • Organhaftung
2	**Geldwäsche / AML-VO**	**Aktuell**: §§ 4-6 GwG **Künftig Art. 9ff. AML-VO**	**Risikomanagement, Risikoanalyse, interne Sicherungsmaßnahmen;** mit ausdrücklich geforderten **internen Strategien, Verfahren, und Kontrollen**	GwG: bereits aktuell geltend Neue AML-VO: **ab 10.07.2027**	• **Fehlende KYC-Prüfung** („Know Your Customer“ • **Keine PEP-Prüfung** • Unzureichendes **Transaktionsmonitoring** • **Verspätete Verdachtsmeldung**	• Bußgelder • Aufsichtsrechtliche Maßnahmen • Sonderprüfungen • Strafrechtliche Risiken
3	**Datenschutz /DSGVO**	Art. 24-35 DSGVO	**technische und organisatorische Maßnahmen**, Verzeichnis, Sicherheit, Datenschutzfolgeabschätzung, Meldeprozesse	DSGVO anwendbar **seit 25.05.2018**	• Verarbeitung **ohne Rechtsgrundlage** • Datenpanne **ohne Meldung** • Fehlende **Löschprozesse** • Unzureichende **Auftragsverarbeitung**	• Bußgelder • Schadensersatz • Untersagungsverfügungen • Reputationsschäden
4	**Hinweisgeberschutz / Whistleblowing**	§§12 HinSchG	Pflicht zur **Einrichtung interner Meldestellen** und **Meldekanäle**	ab **02.07.2023**: ab **250** Beschäftigte ab **17.12.2023**: ab **50** Beschäftigte	• **Keine** interne Meldestelle • **Verletzung der Vertraulichkeit** • **Repressalien** gegen Hinweisgeber • **Fehlende Rückmeldung**	• Bußgeld • Arbeitsrechtliche Ansprüche • Reputationsschäden • Eskalation an externe Stellen
5	**Lieferkette/Menschenrechte**	§§4-10 LkSG	**Risikomanagement**, Risikoanalyse, **Präventions- und Abhilfemaßnahmen**, Beschwerdeverfahren	ab **01.01.2023**: ab **3.000** Beschäftigten ab **01.01.2024**: ab **1.000** Beschäftigten	• Keine **Risikoanalyse** • **Fehlendes** Beschwerdeverfahren • **Keine Abhilfe trotz bekannter Menschenrechtsverletzungen**	• Bußgelder • Behördliche Anordnungen • Ausschluss von öffentlichen Aufträgen • Reputationsstellen
6	**IT-Sicherheit/NIS-2**	Art. 20 + 21 NIS-2-Richtlinie	Leitungsverantwortung und **Cybersicherheits-Risikomanagementmaßnahmen**	ab **06.12.2025**	• **Kein Incident-Response-Prozess** *(=Verfahren zum Erkennen und Bewältigen von Cybersicherheitsvorfällen)* • Fehlende Risikoanalyse • Unzureichende Lieferkettensicherheit • Verspätete Meldung	• Bußgelder • Aufsichtsrechtliche Maßnahmen • Betriebsunterbrechungen
7	**KRITIS/BSIG**	§8a BSIG	**KRITIS-Betreiber** müssen angemessene **organisatorische und technische Vorkehrungen** nach Stand der Technik treffen und nachweisen	Seit 2015/2016 Fortlaufende Weiterentwicklung durch IT-Sicherheitsgesetze	• **Fehlender Stand-der-Technik-Nachweis** • Unzureichendes **Notfallmanagement** • **Mangelhafte Sicherheitskonzepte**	• BSI-Anordnungen • Bußgelder • Nachweispflichten • Versorgungs- und Betriebsrisiken

Stand: 01.08.2026

Nr.	Themenbereich		Rechtsquelle/Konkrete Compliance-Anforderung	Geltungsbeginn	Typischer Verstoß (Beispiele)	Rechtsfolgen
8	**Cyber Resilience Act**	CRA VO (EU) 2024/2847	**Security-by-Design** (bei Entwicklung Sicherheitsanforderungen beachten), **Schwachstellen über den Produktlebenszyklus** managen; Meldepflichten bei Vorfällen	Meldepflichten ab **11.09.2026** Hauptpflichten ab: **11.09.2027**	• **Produkt mit bekannten Schwachstellen** • Fehlende **Sicherheitsupdates** • **Kein Produktlebenszykluskontrollsystem**	• Marktüberwachung • Produktrückruf • Vertriebsverbot • Bußgelder
9	**KI-Compliance/ EU AI Act**	Art. 9+17 EU AI Act	**Risikomanagementsystem** und **Qualitätsmanagementsystem für Hochrisiko-KI**	Verbote bestimmter KI-Praktiken seit **02.02.2025** Zentrale Pflichten grundsätzlich ab **02.08.2026**	• **Hochrisiko-KI ohne Risikomanagement** • Fehlende **Datengovernance** • Keine menschliche Aufsicht	• Hohe Bußgelder • Marktverbote • Rücknahme- oder Korrekturpflichten • Haftungsrisiken
10	**Antikorruption**	§§ 30, 130 OWiG	**Korruptionsstraftatbestände** im StGB; Pflicht, betriebsbezogene Pflichtverletzungen durch angemessene Organisation zu verhindern)	Laufend	• **Bestechung** im Vertrieb • **Scheinberaterverträge** • **Unzulässige Geschenke und Einladungen**	• Strafverfahren gegen Personen • Unternehmensgeldbußen • Vermögensabschöpfung • Reputationsschäden •
11	**Exportkontrolle/Sanktionen**	EU-Sanktionsverordnungen	**faktische Pflicht zu Screenings-, Genehmigungs- und Kontrollprozessen**	Laufend; besonders verschärft **seit 2022** durch **Russland-Sanktionen**	• **Lieferung an sanktionierte Personen** • **Export** genehmigungspflichtiger Güter **ohne Genehmigung** • **Umgehungsgeschäfte**	• Straf- und Bußgeldrisiken • Einziehung • Lieferstopp • Verlust von Genehmigungen • Reputationsschäden •
12	**Arbeitsrecht / HR-Compliance**	Arbeitsschutzrecht, Arbeitszeitrecht, künftig: EU-Entgelttransparenzrichtlinie	faktisch: HR-System, das Diskriminierung, Arbeitsschutz-, Arbeitszeit- und Vergütungsrisiken systematisch adressiert)	Bestehende HR-Pflichten: laufend EU-EntgelttransparenzRL: ab **07.06.2026**	• **Diskriminierende Vergütung** • **Arbeitszeitverstöße** • **Unzulässige Beschäftigtendatenverarbeitung**	• Schadensersatz • Entschädigung • Bußgelder • Arbeitsgerichtliche Verfahren

Mehr als nur neue Pflichten: Wie die AML-VO die Organisation von betroffenen Unternehmen umbaut

1 Verpflichtetenkreis

a) **Grundstruktur**
- **Finanzsektor**:
  Kredit- und Finanzinstitute, Zahlungs- und E-Geld-Institute, Versicherer etc.
- **Bestimmte Nicht-Finanzberufe:**
  Wirtschaftsprüfer/vBP, Steuerberater, Rechtsanwälte, Notare, Immobilienmakler, Glücksspiel, Güterhändler

b) **Neuerungen/Erweiterungen**:
- Einbeziehung von Krypto-Dienstleistern, Crowdfunding-Plattformen
- Einbeziehung weiterer Nicht-Finanzakteure, wie z.B. bestimmte Akteure im Profi-Fußball und zusätzlicher Händler hochwertiger Güter und Kulturgüter
- **EU-weit einheitliche Definition und Abgrenzung** der Verpflichteten; **nationale „Sonderwege"** werden **deutlich reduziert**

2 Interne Organisation und Risikomanagement

a) **Risikomanagement** (Risikobasierter Ansatz)
- Verpflichtung zur Erstellung einer **Risikoanalyse** (jährlich)
- **Interne Sicherungsmaßnahmen: Richtlinien, Kontrollen, Schulungen, Überwachung**

b) **Interne Organisation/Governance**
- **Einrichtung interner Sicherungsmaßnahmen** (IKS, Prozesse, Richtlinien, Schulungen, Überwachungen)

c) **Neuerungen/Erweiterungen**:

Dokumentiertes Soll-System

1. Pflicht zu **risikobasiertem AML-System** mit unternehmensweiter Risikoanalyse
2. Pflicht zur Berücksichtigung **einheitlich festgelegter Risikofaktoren** (u. a. Hochrisikodrittländer, PEP, komplexe Strukturen, Sanktionsrisiken)
3. Verpflichtende Erstellung eines mit der Risikoanalyse **verknüpften Kontrollplans** (Welche Kontrollen adressieren welches Risiko, Frequenz, Zuständigkeit)
4. Benennung eines **Compliance-Managers** (Mitglied des Leitungsorgans) mit ausdrücklicher Gesamtverantwortung für AML-Compliance
5. Klare Eingliederung des **Geldwäschebeauftragten** als **operativer AML-Fachverantwortliche** unterhalb des Compliance-Managers
6. Stärkere Anforderungen an **gruppenweite AML-Strukturen** –(Konzern-/Netzwerk-Governance)

3 Kundensorgfaltspflichten

a) **Basis-Sorgfaltspflichten**
- **Identifizierung des Kunden** und ggf. des Vertreters
- **Einholung von Informationen zu Zweck** und angestrebter **Art** der Geschäftsbeziehung
- **Laufende Überwachung** der Geschäftsbeziehung inkl. Transaktionen

b) **Neuerungen/Erweiterungen**:
1. EU-weit **harmonisierte Standard-Sorgfaltspflichten mit klaren Vorgaben zu Aktualisierungszyklen und risikobasierter Vertiefung** (Enhanced Due Diligence)
2. Konkretisierung **zulässiger Formen der Fernidentifizierung** und **digitaler Identitätsnachweise** (eID, qualifizierte Vertrauensdienste)
3. Einheitliche Vorgaben zum **Umgang mit Hochrisikokunden, PEP, komplexen Strukturen etc.**
4. Möglichkeiten und Grenzen **vereinfachter Sorgfaltspflichten** bei geringem Risiko

4 Wirtschaftliches Eigentum und Transparenz

a) **Ermittlung des wirtschaftlich Berechtigten** (UBO = „Ultimate Beneficial Owner")
- **Pflicht zur Identifizierung** der natürlichen Person(en), die letztlich Eigentum oder Kontrolle ausüben
- **Nutzung von Registern** (Transparenzregister u.ä.) als zentrale Informationsquelle

b) **Neuerungen/Erweiterungen**:
1. EU-weit **harmonisierte UBO-Definition** und **Durchrechnungs-Methodik** (inkl. einheitlicher Schwellenwerte, Kontrollkriterien, „oberste Führungsebene" als Auffanglösung)
2. **Möglichkeit abgesenkter UBO-Schwellenwerte** in Hochrisikofällen
3. **Stärkere Vernetzung mit nationalen Transparenzregistern** und Mechanismus zur Datenqualität
4. Dokumentation**, wenn UBO trotz angemessener Bemühungen nicht festgestellt werden kann** inkl. Risikofolgen und Maßnahmen (z.B. keine Aufnahme der Geschäftsbeziehung)

5 Meldepflichten und Dokumentation

a) **Verdachtsmeldungen**
- **Pflicht zur Meldung verdächtiger Transaktionen** oder Sachverhalte an die nationale FIU
- **Grundsatz der Nichtausführung/Unterbrechung verdächtiger Transaktionen** bis zur Freigabe oder Ablauf der Frist

b) **Neuerungen/Erweiterungen**:
1. EU-weite harmonisierte Vorgaben zu **Inhalt, Form und Fristen von Verdachtsmeldungen;** technische Standards und Leitlinien der AMLA
2. **Nicht-Auslagerbarkeit bestimmter Kernpflichten** (insb**. Abgabe von Verdachtsmeldungen** durch das verpflichtete Unternehmen, nicht durch externe GWB)
3. **Anzeige der Abberufung des GWB** an die Aufsicht inkl. Begründung; **Nutzung** dieser Infos **für risikobasierte Aufsicht** und Informationsaustausch

6 Begrenzung anonymer Instrumente

a) **Bargeldnutzung**
- schon bisher besondere Pflichten bei hohen Bartransaktionen (identifizieren, ggf. melden)

b) **Neuerungen/Erweiterungen**:
1. EU-weit einheitliche **Bargeld-Obergrenze von 10.000 EUR** für gewerbliche Transaktionen; darüberhinausgehende Barzahlungen sind **grundsätzlich unzulässig bzw. lösen strenge Pflichten aus.**
2. **Bereits ab 3.000 EUR** greifen verschärfte Identifizierungs- und Dokumentationspflichten, **auch für** bislang nicht oder nur punktuell verpflichtete **Händler, z. B. bei Autohändlern, Möbelhändlern, Schmuckverkäufern**
3. **Begrenzung bzw. schrittweise Abschaffung anonymer Prepaid-Instrumente** und vergleichbarer Produkte
4. **Strenge Anforderungen an Krypto-Werte** u. a. durch Zusammenspiel mit der sog. „Travel Rule" (Mitführung von Sender-/Empfängerdaten bei Transfers)

Stand: 01.08.2026

Bestätigungsvermerk: IDW PS 400 n.F. (03.2025) als Grundgerüst mit Ergänzungen durch spezielle Standards

IDW PS 400 n.F. (03.2025)

Grundgerüst und Rahmenkonzept des Bestätigungsvermerks

A „Uneingeschränkter" Bestätigungsvermerk"

Ergebnis der Abschlussprüfung: Abschluss bzw. Lagebericht ist **in allen wesentlichen Belangen** in **Übereinstimmung mit den maßgebenden Rechnungslegungsgrundsätzen aufgestellt** (Tz. 23)

IDW PS 405 n.F. (03.2025)

Modifikationen

Einwendung

Abschluss als Ganzes enthält **falsche Darstellungen,** die einzeln oder kumuliert **wesentlich** sind

oder

Lagebericht entspricht **insgesamt bzw. nur mit Ausnahmen in allen wesentlichen Belangen NICHT** den maßgebenden Rechnungslegungs-Grundsätzen (Tz: 9a)

Prüfungshemmnis

WP ist nicht in der Lage, ausreichende geeignete Prüfungsnachweise zu erlangen, um zum Schluss zu gelangen, dass

a) Der **Abschluss als Ganzes frei** von wesentlichen falschen Darstellungen ist

b) Der **Lagebericht** in allen wesentlichen Belangen den maßgebenden Rechnungslegungs- Grundsätzen entspricht (Tz. 9b)

Drei Arten von Prüfungsurteilen

- **B** **Eingeschränkter** Bestätigungsvermerk
- **C** **Versagungs-Vermerk**
- **D** **Nichtabgabe** eines Prüfungsurteils

IDW PS 270 n.F. (10.2021)

Fortführung der Unternehmenstätigkeit

Beurteilung der Einschätzung der gesetzlichen Vertreter **zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit** inkl. der damit zusammenhängenden Berichtspflicht im Bestätigungsvermerk (Tz. 10)

Vier Szenarien (IDW PS 270 -Anlage 2)

1.
   - **Keine** Ereignisse/Gegebenheiten **identifiziert,**
   - die **einzeln** oder **insgesamt**
   - **bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können**

   Keine Besonderheiten im BSV

2.
   - → Ereignisse/Gegebenheiten **identifiziert,**
   - Aber: es besteht **keine wesentliche Unsicherheit**

   Feststellung, ob Abschluss/Lagebericht **angemessene Angaben** enthält (Tz. 27f)
   - **Ja:** Keine Besonderheit im BSV
   - **Nein: Modifizierung des BSV** **B**

3.
   - → Ereignisse/Gegebenheiten **identifiziert,**
   - und es besteht **eine wesentliche Unsicherheit**

   Feststellung, ob Abschluss/Lagebericht **angemessene Angaben** enthält (Tz. 25f)
   - **Ja: Gesonderter Abschnitt** zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit im BSV (Tz. 30f)
   - **Nein: Modifizierung des BSV** (Tz. 32f) **B**

4.
   - Zugrundelegung **Annahme der Unternehmensfortführung unangemessen**
   - **Bilanzierung zu Liquidationswerten** (IDW RS HFA 17) oder
   - **Falls** Bilanzierung unter **Going Concern:** **Versagung des Prüfungsurteils** (Tz. 29) **C**

IDW PS 401 n.F. (03.2025)

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte

Mitteilung besonders wichtiger Prüfungssachverhalte im Bestätigungsvermerk
- mit dem **Ziel,** den **Nutzern zusätzliche Informationen** zur Verfügung zu stellen,
- **um die Sachverhalte zu verstehen,**
- die **am bedeutsamsten**
- **in der Prüfung** des Abschlusses **für den aktuellen Berichtszeitraum waren** (Tz. 2)

Keine Mitteilung besonders wichtiger Sachverhalte **zulässig,** wenn **Nichtabgabe eines Prüfungsurteils** zum Abschluss erklärt wird (Tz. 5) **D**

nur für → STOP

PIEs
§ 316a S.2 HGB

IDW PS 406 n.F. (03.2025)

Hinweise

Hinweise zur **besseren Einordnung bestimmter Sachverhalte** im Bestätigungsvermerk

Mit **Hinweisen** kann der Abschlussprüfer die **Nutzer aufmerksam machen auf**

Typus 1
im Abschluss, Lagebericht
- **angemessen dargestellten Sachverhalt,**
- der zugleich **von grundlegender Bedeutung**
- **für das Verständnis**
- **des betroffenen Prüfungsgegenstands**
- durch die Nutzer ist

Typus 2
Sonstige Sachverhalte,
die **für das Verständnis** der Nutzer **von der**
- **Abschlussprüfung,**
- **der Verantwortung des Abschlussprüfers,**
- **dem Bestätigungsvermerk**

relevant sind (Tz. 7)

Typus 3
Nachtragsprüfung

A – D **Vier verschiedene Prüfungsurteile**

Stand: 01.08.2026

Übersicht: Die korrekte Verwendung von Überschriften im Bestätigungsvermerk

Grundlage: IDW PS 405 n.F. (03.2025)

	Prüfungsurteil zum		A Hauptüberschrift BSV (richtet sich nach Urteil zu Jahresabschluss)	B Absatzüberschrift „Prüfungsurteil“ (Beachte: es sind – sofern einschlägig – stets zwei Prüfungsurteile abzugeben: zum Jahresabschluss und zum Lagebericht)	C Absatzüberschrift „Grundlagen zum Prüfungsurteil“
Fall	**Jahresabschluss**	**Lagebericht**			
1	Uneingeschränkt	Uneingeschränkt	*„Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers“*	***Prüfungsurteile***	***Grundlage*** *für die Prüfungsurteile*
2	Uneingeschränkt	**Eingeschränkt**	*„Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers“*	*Prüfungsurteil zum Jahresabschluss und* ***eingeschränktes*** *Prüfungsurteil zum* ***Lagebericht***	*Grundlage für das Prüfungsurteil zum Jahresabschluss und* ***für das eingeschränkte*** *Prüfungsurteil zum* ***Lagebericht***
3	Uneingeschränkt	**Versagung**	*„Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers“*	*Prüfungsurteil zum Jahresabschluss und* ***versagtes*** *Prüfungsurteil zum Lagebericht*	*Grundlage für das Prüfungsurteil zum Jahresabschluss und für das versagte Prüfungsurteil zum Lagebericht*
4	Uneingeschränkt	**Nichtabgabe**	*„Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers“*	*Prüfungsurteil zum Jahresabschluss und* ***Erklärung der Nichtabgabe*** *eines Prüfungsurteils zum* ***Lagebericht***	*Grundlage für das Prüfungsurteil zum Jahresabschluss und* ***Erklärung der Nichtabgabe*** *eines Prüfungsurteils zum Lagebericht*

Stand: 01.08.2026

Fall	Prüfungsurteil zum		A Hauptüberschrift BSV (richtet sich nach Urteil zu Jahresabschluss)	B Absatzüberschrift „Prüfungsurteil“ (Beachte: es sind – sofern einschlägig – stets zwei Prüfungsurteile abzugeben: zum Jahresabschluss und zum Lagebericht)	C Absatzüberschrift „Grundlagen zum Prüfungsurteil“
	Jahresabschluss	**Lagebericht**			
5	**Eingeschränkt**	Uneingeschränkt	*„Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers“*	***Eingeschränktes*** *Prüfungsurteil zum Jahresabschluss und Prüfungsurteil zum Lagebericht*	*Grundlage für das* ***eingeschränkte*** *Prüfungsurteil zum Jahresabschluss und für das Prüfungsurteil zum Lagebericht*
6	**Eingeschränkt**	Eingeschränkt	*„Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers“*	***Eingeschränkte Prüfungsurteile***	*Grundlage für die* ***eingeschränkten Prüfungsurteile***
7	**Versagung**	Versagung	***Versagungsvermerk*** *des unabhängigen Abschlussprüfers*	***Versagte*** *Prüfungsurteile*	*Grundlage für die* ***versagten*** *Prüfungsurteile*
8	**Nichtabgabe**	Nichtabgabe	***Versagungsvermerk*** *des unabhängigen Abschlussprüfers*	***Erklärung der Nichtabgabe von Prüfungsurteilen***	*Grundlage für die* ***Erklärung der Nichtabgabe von Prüfungsurteilen***

Stand: 01.08.2026

Überblick: Inhaltliche Abgrenzung von falschen Darstellungen – sonstigen Verstößen

Prüfungsbericht - Vorwegberichterstattung

Falsche Darstellungen		Sonstige Verstöße	
Grundlage: **rechnungslegungsbezogene Normen** (Die für Aufstellung des JA und LB geltenden Rechnungslegungsgrundsätze, d. h. geltende gesetzliche Vorschriften inkl. GoB, ggf. einschlägige, ergänzende Bestimmungen des Gesellschaftsvertrags/Satzung		Grundlage: a) **schwerwiegende Verstöße** gegen **gesetzliche Vorschriften**, die sich nicht unmittelbar auf die Rechnungslegung beziehen und ohne, dass zwingend eine falsche Darstellung im Abschluss vorliegt (idR stehen hier Compliance-Aspekte im Vordergrund)	b) **schwerwiegende Verstöße** gegen **Gesellschaftsvertrag oder Satzung**
Dolose Handlungen Beabsichtigte Missachtung der Normen Bsp: Bilanzmanipulation, bewusstes Unterdrücken von Informationen, vorsätzliche Falschbuchung	**Irrtümer** unbeabsichtigte Verletzung von Rechnungslegungsnormen Bsp: Rechenfehler, falsche Schätzung, falsche Periodenabgrenzung, fehlerhafte Erfassung	Gesetze müssen das Unternehmen als solches oder die Unternehmensorgane verpflichten, wie z. B. AktG, GmbHG, WpHG, InsO, GeldwäscheG, Steuergesetze, Strafgesetze, MitbestG etc.	
idR berichtsrelevant (häufig schwerwiegend wegen Bezug zu Governance und Aufsicht)	**idR nur bei Wesentlichkeit berichtsrelevant**	„**schwerwiegend**“: Kriterien dafür sind - das für die Gesellschaft damit verbundene Risiko, - Bedeutung der verletzten Rechtsnorm, - Grad des Vertrauensbruchs	„**schwerwiegend**“: Kriterien dafür sind - das für die Gesellschaft damit verbundene Risiko, - Bedeutung der verletzten Rechtsnorm, - Grad des Vertrauensbruchs
Berichtspflicht grds. **für alle falschen Darstellungen**, die von **Bedeutung sind für die Überwachungsfunktion** der Berichtsadressaten		Beispiele: **AktG/GmbHG** - Verstoß gegen **Aufbringung des Grund- bzw. Stammkapitals** oder dessen **Erhaltung** (§§ 56,57AktG; §§ 30,31,43a GmbHG) - Schwerwiegende **Verletzung von Berichtspflichten** gegenüber dem Aufsichtsrat (§ 90 AktG - Verstöße betreffend **Einberufung einer Hauptversammlung bzw. Gesellschafterversammlung** bei Verlust der Hälfte des Grund- oder Stammkapitals (§ 92 AktG, § 49 GmbHG) - **Sorgfaltspflichtverstöße** (§ 93 AktG, § 43 GmbHG)	Beispiele: - Geschäfte/Maßnahmen der Geschäftsführung, die einer **Zustimmung seitens der Gesellschafterversammlung oder Aufsichtsgremiums** bedürfen, werden ohne Zustimmung durchgeführt - **Überschreiten des Unternehmensgegenstandes** - Vornehmen von **Geschäften ohne erforderliche Genehmigung** (z.B. Bankgeschäfte, Gewerbeaufsicht)) - **Verstoß** gegen eine bestehende **Geschäftsordnung**

+ alle falschen Darstellungen, die **nicht** bis zur Beendigung der Prüfung **behoben wurden + Darstellung Auswirkungen auf den BSV**		- Kein/nur mangelhaftes **Risikofrüherkennungssystem** (§91 Abs. 2 AktG)	- Wesentliche **Verletzungen von Aufstellungs- und Publizitätspflichten**
			  o **Unzulässige Nicht-Offenlegung**
			  o Pflichtwidrige **Unterlassung der Aufstellung eines Konzernabschlusses/-lageberichts** trotz Verpflichtung nach § 290 HGB
			  o **Nichtprüfung des Vorjahresabschlusses** entgegen gesetzlicher oder gesellschaftsvertraglicher Pflichten

- nicht berichtspflichtig: falsche Darstellungen, die im Verlauf der Prüfung **behoben** worden sind		- **Nichteinrichtung oder fehlerhafte Besetzung eines Aufsichtsrats** bei einer hierzu verpflichteten GmbH, falls die Geschäftsführer keine öffentliche Bekanntmachung vornehmen (§ 27 EGAktG i.V.m. § 97 AktG) oder ein Statusverfahren einleiten (§ 27 EGAktG i.V.m. §§ 98,99 AktG).	

- nicht berichtspflichtig:
Unwesentliche falsche Darstellungen und **unbedeutende** Abweichungen von Bilanzierungs- und Bewertungsvorschriften
Ausnahme: in **ihrem Zusammenwirken sind sie wesentlich**
		- Fehlerhafte **Besetzung** eines **bestehenden Aufsichtsrates** (z.B. kein Arbeitnehmervertreter)
		- Nichterfüllung **Geschlechtermindestquoten**
		- Irreführende Angaben im Rahmen eines Vergütungsberichts nach § 162 AktG
			- **Mängel im internen Kontrollsystem**
			- Verstoß gegen
			- **Compliance-Vorschriften**
			  o z. B. gegen **Anti-Korruptionsvorschriften**
			  o **Geldwäschepflichten** z. B. bei Güterhändlern
			- Verstoß gegen **§ 1 StaRUG** zur Einrichtung eines **Krisenfrüherkennungssystems**

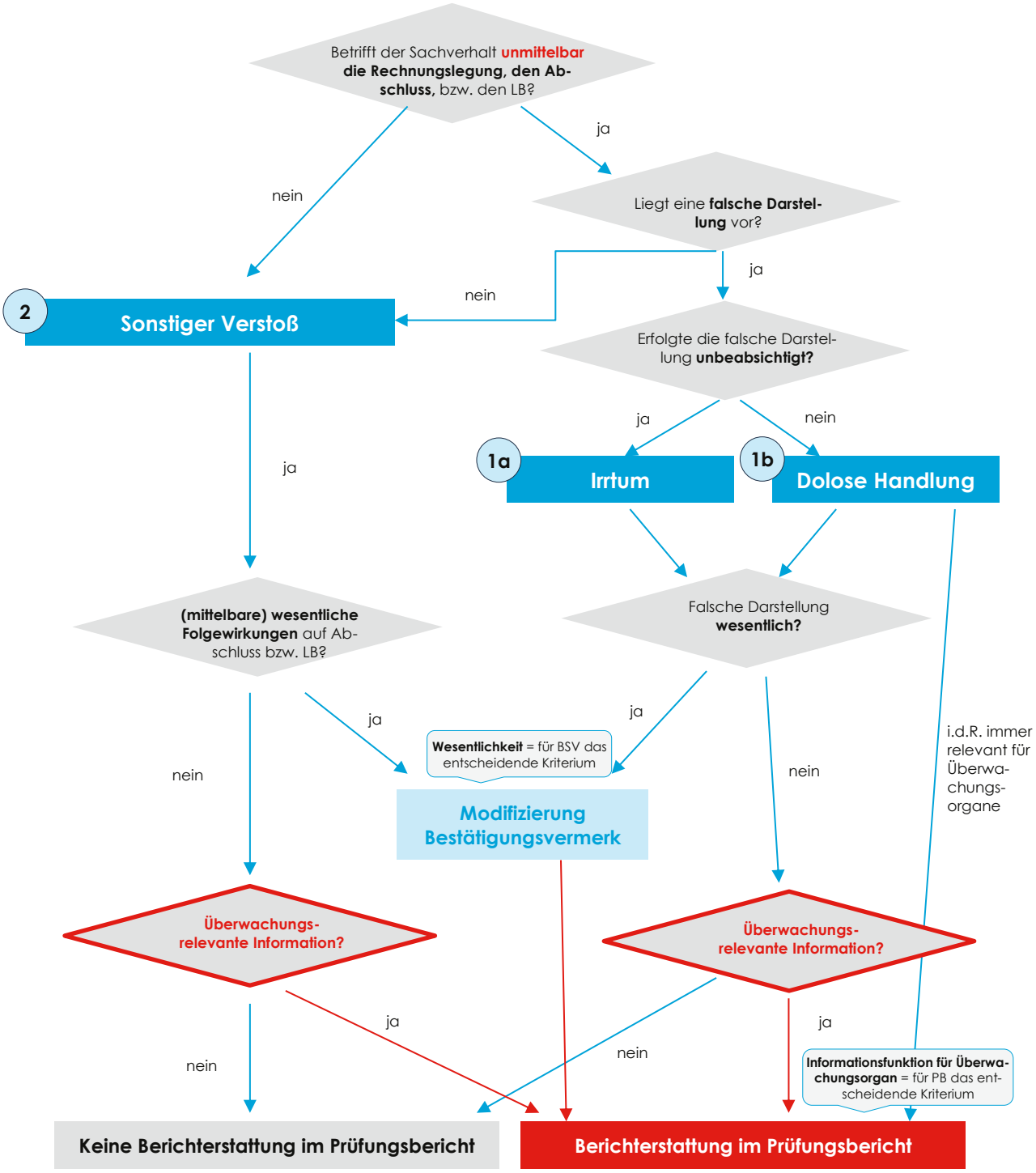
Rück-Ausnahme: Abschlussprüfer kommt im Einzelfall zur Einschätzung, dass die **Information über behobene falsche Darstellung für die Überwachungsfunktion des Aufsichtsorgan bedeutsam wäre: Berichtspflicht** (insbes., wenn der Sachverhalt mit ursprünglich falscher Bilanzierung verbunden war: - Täuschungsabsicht - Mängel der Buchführung, die gegen Ordnungsmäßigkeit des Rechnungswesens verstoßen - Mangelnde Sorgfalt der gesetzlichen Vertreter)		**Berichtspflichtig**, wenn der Verstoß für - Überwachung, - Ordnungsmäßigkeit oder - Geschäftsführung von Bedeutung ist.	**Berichtspflichtig**, wenn der Verstoß für - Überwachung, - Ordnungsmäßigkeit oder - Geschäftsführung von Bedeutung ist.

Prüfungsurteil

Falsche Darstellungen **wesentlich und nicht korrigiert**	Falsche Darstellungen **nicht wesentlich oder korrigiert**	**Ohne Einfluss** auf Abschluss	**Mittelbarer Einfluss** auf Abschluss (z. B. fehlende Rückstellung wegen Rechtsverstoß)	**Besondere Bedeutung für Lage** des Unternehmens	**Ohne Einfluss** auf Abschluss	**Mittelbarer Einfluss** auf Abschluss (z. B. fehlende Rückstellung wegen Rechtsverstoß)	**Besondere Bedeutung für Lage** des Unternehmens
Modifikation des BSV	**Keine** Auswirkungen auf den BSV	**Keine** Auswirkung auf BSV	Zugleich Behandlung als **falsche Darstellung**	Ggf. **Hinweis** im BSV (IDW PS 405 oder IDW PS 270)	**Keine** Auswirkung auf BSV	Behandlung als **falsche Darstellung**	Ggf. **Hinweis** im BSV (IDW PS 405 oder IDW PS 270)

Vereinfachtes Prüfungsschema zur Angabe von falschen Darstellungen und sonstigen Verstößen im Prüfungsbericht

Feststellung eines nicht korrigierten Sachverhalts/Gesetzesverstoß im Rahmen der Abschlussprüfung



Stand: 01.08.2026

Fallbeispiel: „Fehlersuche im Jahresabschluss – Was Prüfer sofort sehen sollten“ – Umsatz kurz vor Ultimo

A. SACHVERHALT

1. Key-Facts zur Müller Maschinenbau GmbH

Sie sind Mitglied des Prüfungsteams bei der Abschlussprüfung der mittelgroßen **Müller Maschinenbau GmbH** zum 31.12.20X1.

	Unternehmen	**Müller Maschinenbau GmbH**
1	**Tätigkeit**	**Spezialkomponenten für industrielle Anlagen**
2	Geschäftsjahr	1. Januar bis 31. Dezember 20X1
3	Rechnungslegung	Bilanzierung nach **HGB**
4	Prüfungsanlass	Gesetzliche Abschlussprüfung
5	Umsatzmodell	Einzelaufträge
6	**Auffälligkeit**	• **Starkes Umsatzwachstum im Dezember** • **Deutlich erhöhtes Forderungsvolumen**
7	**Erläuterung der Geschäftsführung** im Einstiegsgespräch	*„Das **vierte Quartal war sehr stark**.* *Besonders im **Dezember** konnten* ***mehrere große Aufträge*** *erfolgreich **abgeschlossen und abgerechnet** werden.“*
8	**Ergebnisdruck**	Die Hausbank erwartet **für die Verlängerung der Kreditlinie** • einen positiven Jahresüberschuss und • stabile Finanzkennzahlen.
9	**Prüfungsziel**	**Mögliche Fehler in der Umsatzabgrenzung und Forderungen erkennen**

Stand: 01.08.2026

2. Informationen zum Umsatzprozess (vereinfacht)

	Prozessschritt in ERP-System	Wesentliches Risiko	Vorgesehene Kontrolle(n)
1	**Auftragseingang und Vertragsabschluss**	Aufträge werden mit unzutreffenden - Preisen, - Laufzeiten oder - Leistungsbedingungen erfasst.	Freigabe durch Geschäftsführung
2	**Leistungserbringung**	Umsätze werden erfasst, **obwohl die vereinbarte Leistung** - **noch nicht** oder - **nur teilweise** **erbracht** wurde	**Bestätigung** der Leistungserbringung durch die **zuständige Fachabteilung**
3	**Rechnungserstellung**	Rechnungen werden - **zu früh,** - **doppelt oder** - **mit falschen Beträgen** erstellt.	Prüfung der Rechnung anhand von - Vertrag - Auftrag und - Leistungsnachweis
4	**Automatische Umsatzbuchung** ⚠	Der **gesamte Rechnungsbetrag wird sofort als Umsatz gebucht,** obwohl **Leistung in einer anderen Periode** erbracht wird.	**Manuelle Kontrolle** freigegebener Rechnungen
5	**Erfassung der Forderung**	Forderungen werden ausgewiesen, obwohl **kein durchsetzbarer Anspruch** besteht.	**Manuelle Abstimmung** der Forderung mit Rechnung und Vertrag
6	**Zahlungseingang**	Ein Zahlungseingang wird **fälschlich als Nachweis für die richtige Umsatzperiode** angesehen.	***Abgleich offener Forderungen mit Zahlungseingängen*** *nach Bilanzstichtag*

Stand: 01.08.2026

Für die Abschlussprüfung wird als **kritischer Systempunkt** identifiziert:

„Der Umsatz wird **automatisch** gebucht, sobald im System der Status „**Rechnung erstellt**“ gesetzt wird.

Eine **systemseitige Sperre**, die prüft, ob **vor Rechnungsstellung**

- ein Warenausgang,
- ein Versandnachweis oder
- eine Kundenabnahme

erfasst wurde, **besteht nicht**.

Der **Vertriebsleiter kann Rechnungen manuell freigeben.** Im Dezember 20X1 wurden mehrere Rechnungen durch manuelle Freigaben erzeugt.

Ob sich dieses **Risiko bereits in den Zahlen** zeigt, wird nun **anhand der Kennzahlen untersucht**.

3. Kennzahlenübersicht

	Kennzahl	Berichtsjahr 20X1 TEUR	Vorjahr 20X0 TEUR	Verän-derung	Prüferimpuls
1	**Umsatzerlöse gesamt**	**14.850**	12.400	**+ 19,8%**	Deutlicher Umsatzanstieg: **reale** Effekte oder **zeitlich vor-gezogener Umsatz**?
2	**Umsatzerlöse Dezember**	**2.940**	1.280	**+129,7%**	**Warnsignal für Cut-off-Risiko**
3	**Forderungen aus LuL**	**3.620**	1.950	**+85,6%**	Forderungen steigen stärker als Gesamtumsatz: **zu früh erfasste Umsätze?**
4	**Material-aufwand**	**7.210**	6.980	**+3,3%**	Nur geringe Steigerung; **auffällige Margenentwicklung**
5	**Zahlungs-mittel**	**310**	860	**-64,0%**	Liquidität sinkt trotz Umsatz- und Ergebnisanstieg deutlich: **Wie ist Umsatzqualität?**
6	**Jahres-überschuss**	**510**	420	**+21,4%**	Anstieg trotz rückläufiger Zah-lungsmittel; in Verbindung mit Bankanforderung: **Motiv für Ergebnissteuerung**?

Die Kennzahlen zeigen **deutliche Warnsignale**, beweisen aber noch keine(n) Fehler.

Der nächste Prüfungsschritt führt deshalb

- **von der analytischen Auffälligkeit**
- zum **einzelnen Geschäftsvorfall:**
  - Welche Dezemberumsätze wurden gebucht?
  - Welche Liefer- und Leistungsnachweise liegen vor und
  - passen Rechnung, Lieferung und Forderungserfassung **periodenge-recht** zusammen?

Im nächsten Prüfungsschritt werden deshalb **ausgewählte Dezemberrech-nungen** genauer betrachtet.

Stand: 01.08.2026

4. Im Prüferfokus: Ausgewählte Dezemberrechnungen

Nachfolgende Rechnungen wurden als Umsatz im Monat Dezember verbucht.

Rechnung	Datum	Kunde	Betrag	Lieferung / Abnahme	Zahlung vor Prüfungszeitpunkt
R-1248	18.12.20X1	**Alpha GmbH**	260 TEUR	**Lieferung** 19.12.20X1	**bezahlt 12.01.20X2**
R-1261	27.12.20X1	**Beta AG**	410 TEUR	**Lieferung** 04.01.20X2	**offen**
R-1268	29.12.20X1	**Carbo KG**	285 TEUR	**Abholung** 03.01.20X2	**bezahlt 15.02.20X2**
R-1272	30.12.20X1	**Delta GmbH**	225 TEUR	**Wareneingang Kunde** 03.01.20X2	**bezahlt 25.02.20X2**
R-1276	31.12.20X1	**Epsilon GmbH**	180 TEUR	**Kein Lieferschein** vorhanden	**offen**

Die Übersicht zeigt, dass bei mehreren Rechnungen

- Lieferung,
- Abholung oder
- Wareneingang beim Kunden

erst im Januar 20X2 liegen.

Damit stellt sich die **Frage**:

„Wurde die **Leistung bis zum 31.12.20X1 bereits erbracht** und wurde der **Umsatz korrekt periodengerecht im Dezember** erfasst?“

Der Prüfer benötigt **zusätzliche Informationen**, die zeigen, **wie sich** die gebuchten **Umsätze und Forderungen nach dem Bilanzstichtag entwickelt** haben.

Dafür ist eine Information über **Ereignisse nach dem Bilanzstichtag** notwendig.

Stand: 01.08.2026

5. Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

- Zahlungen,
- Gutschriften,
- Reklamationen und
- Stornierungen

können wichtige **Hinweise darauf** geben,

- ob der **Umsatz** zum 31.12.20X1 **periodengerecht** erfasst war und
- ob die **Forderungen** zum Stichtag **bestanden und werthaltig** waren.

Datum	Kunde	Vorgang	Betrag	Hinweis
18.01.20X2	**Beta AG**	**Gutschrift**	90 TEUR	**Lieferverzögerung/ Preisnachlass**
	Beta AG		320 TEUR	Forderung zum Prüfungszeitpunkt weiterhin offen
15.02.20X2	**Carbo KG**	Zahlung	285 TEUR	Zahlung vollständig erfolgt
20.01.20X2	**Delta GmbH**	Reklamation	60 TEUR	**Transportschaden**
26.01.20X2	**Epsilon GmbH**	Stornierung Auftrag	180 TEUR	Kein Hinweis

Die Ereignisse nach dem Bilanzstichtag **bestätigen**, dass

- **mehrere Dezemberumsätze**
- **kritisch zu würdigen**

sind.

Stand: 01.08.2026

B. VON DEN UNTERNEHMENSDATEN ZUR ABSCHLUSSPRÜFUNG

Die bisherigen Informationen zeigen zunächst nur **das Bild**, das sich dem Prüfungsteam **zu Beginn der Prüfung** bietet.

Die Unternehmensdaten liefern **mehrere Hinweise**, die ein **Abschlussprüfer nicht ungeprüft stehen lassen darf**.

An dieser Stelle verlassen wir die reine Unternehmenssicht.

Die Frage lautet jetzt **nicht mehr nur**:
„Was ist bei der Müller Maschinenbau GmbH passiert?“

Die prüferisch **entscheidende Frage** lautet:
„Was macht das Prüfungsteam aus diesen Informationen?“

Schritt 1: Betrachtung der **Aktennotiz des Prüfungsleiters Max Maier**

Schritt 2: Wechsel in die **Rolle des verantwortlichen WP Hugo Gründlich**

Rolle 1: **Der Prüfungsleiter Max Maier**	**Rolle 2**: **Der verantwortliche Wirtschaftsprüfer Hugo Gründlich**
 Der Prüfungsleiter führt die **operative Prüfung** durch. **Seine Leitfragen**: • Was ist auffällig, • welches Risiko ergibt sich daraus und • wie prüfe ich es belastbar? Max Maier erstellt eine **Aktennotiz**, die zeigt, • **welche Prüfungshandlungen** durchgeführt wurden und • zu **welcher vorläufigen Schlussfolgerung** der Prüfungsleiter kommt. **Vgl. Praxishilfe 8/2** Diese Aktennotiz bildet die **Grundlage für das anschließende Review**.	 In einem weiteren Schritt tritt der verantwortliche Wirtschaftsprüfer Hugo Gründlich hinzu. Seine Aufgabe ist, es, die **Arbeit des Prüfungsteams kritisch zu hinterfragen**. **Seine Leitfragen**: • Kann ich auf der Grundlage • der vorliegenden Prüfungshandlungen und -nachweise • das Prüfungsurteil verantworten? **Vgl. Praxishilfe 8/3** Der WP muss beurteilen, ob die Arbeit des Prüfungsteams **ausreichend risikoorientiert** und **dokumentationsfest** für eine interne und externe Nachschau ist.

Stand: 01.08.2026

Fallbeispiel: Umsatz kurz vor Ultimo – Die Prüfernotiz von Max Maier, die der verantwortliche WP nicht ungeprüft freigeben sollte

Mandant: *Müller Maschinenbau GmbH*	Jahr: 20X1	Datum: 08.07.20X2	Ref.-Nr. 19.1
	Prüfungsplanung - Umsatzerlöse		Hz: *Maier*

Prüfung der Umsatzerlöse

Inhalt:

1. Erste Risikoanalyse
2. Verständnisgewinnung Umsatzprozess
3. Stichprobenprüfung Dezemberrechnungen
4. Würdigung der Prüfungsnachweise
5. Ereignisse nach dem Bilanzstichtag
6. Weitere Prüfungshandlungen
7. Vorläufige Fehlerbeurteilung

Stand: 01.08.2026

1.	Erste Risikoanalyse	Tz.
	a) Feststellungen: Die Kennzahlen zeigen folgende Auffälligkeiten: • Anstieg der Umsatzerlöse im Dezember um rund 10% • Forderungen steigen absolut betrachtet deutlich stärker als die Umsatzerlöse • Zahlungsmittel sinken trotz Umsatzanstieg • Materialaufwand steigt kaum trotz starkem Umsatzwachstum	1
	b) Prüferische Beurteilung: • Der starke Dezemberumsatz kann durch ein **erfolgreiches Jahresendgeschäft erklärt** werden. • Der **Forderungsanstieg** ist bei gestiegenem Umsatz **grundsätzlich nachvollziehbar**. • Die **rückläufigen Zahlungsmittel** deuten auf **spätere Kundenzahlungen** hin.	2
	c) Folgerungen für Prüfungsplanung: • Ein **allgemeines Risiko** bei den Umsatzerlösen und Forderungen **besteht** hinsichtlich Cut-off und Bewertung der Forderungen. • Ein **bedeutsames Risiko** wesentlicher falscher Darstellungen wird zunächst **nicht angenommen**. • Die Umsatzprüfung sollte **risikoorientiert auf die Stichprobenprüfung ausgewählter Dezemberrechnungen fokussiert** werden.	3

2.	Verständnisgewinnung Umsatzprozess	Tz.

	a) Feststellungen:
	• Die Gesellschaft nutzt ein ERP-System.
	• Umsätze werden automatisch gebucht, sobald im System der Status „Rechnung erstellt“ gesetzt wird.
	• Eine systemseitige Sperre, die prüft, ob
	  o Warenausgang
	  o Versandnachweis oder
	  o Kundenabnahme
	  vorliegen, besteht nicht.
		4

	b) Prüferische Beurteilung: Die fehlende Sperre **erhöht grundsätzlich das Risiko** einer zu frühen Umsatzbuchung. Da die **Rechnungen systemseitig erzeugt** werden, wird **keine gesonderte Prüfung des Berechtigungskonzepts** vorgenommen.	5
	c) Folgerungen für die Prüfungsplanung: Die Prüfung wird auf **Stichproben ausgewählter Dezemberrechnungen** fokussiert.	6

Stand: 01.08.2026

3.	Stichprobenprüfung der Dezemberrechnungen	Tz.

a) Feststellungen:

Rech-nung	Kunde	Kategorie	Begründung	
R-1248	**Alpha GmbH**	**eher unkritisch** ☺	• Rechnung und Lieferung vor Stichtag sowie • Zahlung nach Stichtag passen zusammen	**7**
R-1261	**Beta AG**	**kritisch** 😐	• Rechnung im Dezember • Lieferung erst am 04.01.20X2 • Forderung teilw. offen • Gutschrift über 90 TEUR nach Stichtag	**8**
R-1268	**Carbo KG**	**kritisch** 😐	• Abholung erst am 03.01.20X2 • Zahlung belegt nicht automatisch richtige Periodisierung	**9**
R-1272	**Delta GmbH**	**kritisch** 😐	• Wareneingang beim Kunden erst am 03.01.20X2 • Reklamation nach Stichtag	**10**
R-1276	**Epsilon GmbH**	**sehr kritisch** ☹	• Kein Lieferschein • Forderung offen zum Prüfungszeitpunkt • Vollständige Gutschrift / Stornierung im Januar 20X2	**11**

b) Prüferische Beurteilung: **12**

Die Prüfung der einzelnen Rechnungen zeigt einzelne Auffälligkeiten.

Als eindeutig fehlerhaft bzw. kritisch werden gewürdigt:
- Epsilon GmbH mit 180 TEUR
- Beta AG mit 90 TEUR in Höhe der Gutschrift
- Delta GmbH mit 60 TEUR Reklamation

In Summe beträgt der **Mindestfehler damit 330 TEUR**.

c) Folgerungen für die Prüfungsplanung: **13**

Weitere Prüfungshandlungen erscheinen nur erforderlich, wenn der festgestellte Fehler die Wesentlichkeitsgrenze überschreitet.

Stand: 01.08.2026

8/2 Fallbeispiel: Umsatz kurz vor Ultimo – Die Prüfernotiz von Max Maier, die der verantwortliche WP nicht ungeprüft freigeben sollte

4.	Würdigung der Prüfungsnachweise	Tz.
	Nach ISA [DE] 500 muss der Prüfer **Angemessenheit und Verlässlichkeit von Prüfungsnachweisen würdigen**. Nicht jeder Beleg hat für jede Prüfungsaussage denselben Nachweiswert.	14

Nachweis	Kategorie		Aussagekraft für Cut-off-Prüfung	
Rechnung vor dem Bilanzstichtag	*schwach*	-	*belegt primär Abrechnung, nicht Leistungserbringung*	15
Lieferung/Versandnachweis	*deutlich stärker*	+	*zeigt tatsächliche Warenbewegung*	16
Abnahmeprotokoll des Kunden	*sehr stark*	++	*insbesondere bei projektbezogenen Leistungen*	17
Zahlung nach dem Bilanzstichtag	*schwach*	-	*stark für Existenz/Werthaltigkeit, aber nicht zwingend für Cut-off*	18
Gutschrift nach dem Bilanzstichtag	*stark*	+	*starkes Warnsignal für Umsatzhöhe, Periodisierung oder Werthaltigkeit*	19
Reklamation nach dem Bilanzstichtag	*stark*	+	*Hinweis auf Bewertungsrisiko; ggf. auf nicht abgeschlossene Leistung*	20

8/2 Fallbeispiel: Umsatz kurz vor Ultimo – Die Prüfernotiz von Max Maier, die der verantwortliche WP nicht ungeprüft freigeben sollte

Stand: 01.08.2026

5.	Ereignisse nach dem Bilanzstichtag	Tz.
	Ereignisse nach dem Bilanzstichtag sind besonders wertvoll, weil sie die Verhältnisse am Bilanzstichtag bestätigen oder widerlegen können.	21
	Ordnen Sie die Ereignisse nach dem Bilanzstichtag ein.	
	Folgende Sachverhalte sprechen für • eine falsche Periodenabgrenzung (**Kategorie 1**), • eine Überbewertung der Forderungen (**Kategorie 2**), • eine mögliche Ergebnissteuerung (**Kategorie 3**)	22

Datum	Kunde	Vorgang	Hinweis	Einordnung	
18.01.202x	Beta AG	**Gutschrift**	**Lieferverzöge-rung/Preisnachlass**	**K 1 und K 2: Cut-off- und Bewertungs-risiko**	23
	Beta AG		Forderung zum Prüfungszeitpunkt weiterhin offen	**K 2 und K 3: Werthaltigkeitsrisiko und Zweifel an Umsatzqualität Ergebnissteuerung)**	24
15.02.202x	Carbo KG	Zahlung	Zahlung vollständig erfolgt	**K 2 und K 1: Stützt Werthaltigkeit, aber nicht zwingend Periodisie-rung**	25
20.01.202x	Delta GmbH	Reklama-tion	**Transportschaden**	**K 2 + K 3: Bewertungsrisiko; ggf. Hinweis auf nicht ordnungsgemäße Leistung (Ergebnissteuerung)**	26
26.01.202x	Epsilon GmbH	Stornierung Auftrag	Kein Hinweis	**K 3: Ergebnissteuerung**	27

Stand: 01.08.2026

6.	Prüfungshandlungen nach ISA [DE] (Auswahl)						Tz.
	Cut-off-Prüfung der Umsatzerlöse	Auswahl wesentlicher **Ausgangsrechnungen kurz vor und nach dem Bilanzstichtag**	**Abgleich mit** ▪ Lieferscheinen ▪ Versandnachweisen ▪ Speditionsbelegen und ▪ Abnahmeprotokollen	**Prüfung der** ▪ **Lieferbedingungen und** ▪ **des Gefahrenübergangs**	**Prüfung, ob** ▪ Warenausgang, ▪ Umsatzbuchung ▪ Forderungserfassung **periodengerecht zusammen passen**	Einbeziehung von ▪ **Rechnungen und** ▪ **Gutschriften** **nach dem Bilanzstichtag**	**28**
	Prüfung der Forderungsexistenz	**Saldenbestätigungen** für wesentliche offene Forderungen	**Alternative Prüfungshandlungen** bei ausbleibenden Bestätigungen	**Abgleich mit Zahlungseingängen** nach dem Stichtag			**29**
	Prüfung der Forderungsbewertung	**Analyse der Altersstruktur**	Prüfung von ▪ **Gutschriften,** ▪ **Reklamationen und** ▪ **Schriftverkehr** **nach** dem Bilanzstichtag	Beurteilung notwendiger **Einzelwertberichtigungen**			**30**
	Reaktion auf mögliche Fraud-Indikatoren	Analyse **manueller Buchungen kurz vor dem Stichtag**	Prüfung **ungewöhnliche Freigaben durch Vertrieb oder Geschäftsführung**	**Untersuchung auffälliger Rundbeträge oder Sondereinträge**		**Würdigung des Ergebnisdrucks und der Bankkennzahlen**	**31**

Stand: 01.08.2026

8/2 Fallbeispiel: Umsatz kurz vor Ultimo – Die Prüfernotiz von Max Maier, die der verantwortliche WP nicht ungeprüft freigeben sollte

7.	Vorläufige Fehlerbeurteilung	Tz.

Datum	Kunde	Umsatz 20X1	Hinweis	Mögliche unzulässige Umsatzerhöhung	Tz.
18.12.20X1	**Alpha GmbH**	260 TEUR	Eher unkritisch		32
27.12.20X1	**Beta AG**	410 TEUR	**Kritisch**; Lieferung Januar; Gutschrift Januar **90 TEUR**	**90 TEUR**	33
29.12.20X1	**Carbo KG**	285 TEUR	**Vollständig bezahlt**		34
30.12.20X1	**Delta GmbH**	225 TEUR	**Vollständige Bezahlung; aber Reklamation wegen Transportschaden**	**60 EUR**	35
31.12.20X1	**Epsilon GmbH**	180 TEUR	Auftrag storniert	**180 TEUR**	36
			Fehlerrisiko	**330 TEUR**	37

Die festgestellten möglichen Fehler sind **nach ISA [DE] 450 nicht nur quantitativ, sondern auch qualitativ zu würdigen.** 38

Wenn der Mandant die notwendigen **Korrekturen nicht bucht**, ist zu prüfen, ob dies **Auswirkungen auf das Prüfungsurteil** hat.

Stand: 01.08.2026

#PH0022

8/2 Fallbeispiel: Umsatz kurz vor Ultimo – Die Prüfernotiz von Max Maier, die der verantwortliche WP nicht ungeprüft freigeben sollte

Praxisfall: Umsatz vor Ultimo - Review der Prüfernotiz durch den verantwortlichen WP Gründlich

Arbeitspapier des Prüfungsleiters

Mandant:	Jahr:	Datum:	Ref.-Nr.
Müller Maschinenbau GmbH	20X1	08.07.20X2	19.1
	Prüfungsplanung - Umsatzerlöse		Hz: *Schmidt*

Durchsicht der Arbeitspapiere durch verantwortlichen WP (Review) mit Feststellungen und Korrekturbedarf für das Prüfungsteam

1. Erste Risikoanalyse	Tz.	Feststellungen:		Korrektur durch den WP:	
a) Feststellungen: Die Kennzahlen zeigen folgende Auffälligkeiten: • Anstieg der Umsatzerlöse im Dezember um rund 10% • Forderungen steigen absolut betrachtet deutlich stärker als die Umsatzerlöse • Zahlungsmittel sinken trotz Umsatzanstieg • Materialaufwand steigt kaum trotz starkem Umsatzwachstum	1	1. **Der Prüfungsleiter verharmlost den Forderungsanstieg** Er erkennt nicht ausreichend, dass Forderungen um 85,6% steigen, während der Gesamtumsatz nur um 19,8% steigt und die Zahlungsmittel gleichzeitig sinken. 2. **Der Prüfungsleiter leitete kein erhöhtes Cut-off- und Fraud-Risiko ab** Der starke Dezemberumsatz, die Bankanforderungen und der Ergebnisdruck werden nicht zu einem konsistenten Risikobild verdichtet. 3. **Umsatzerlöse sind nach den ISA [DE] immer ein bedeutsames Risiko** (Ausnahmen müssen ausreichend begründet werden)	F1 F2 F3	Die **Risikoanalyse muss überarbeitet** werden. 1. Die **Umsatzerlöse** sind ausdrücklich **als bedeutsames Risiko** zu würdigen. **2.** Zusätzlich ist der **Ergebnisdruck** seitens der Banken als **Fraud-Indikator** zu würdigen.	K1 K2
b) Prüferische Beurteilung: • Der starke Dezemberumsatz kann durch ein **erfolgreiches Jahresendgeschäft erklärt** werden. • Der **Forderungsanstieg** ist bei gestiegenem Umsatz **grundsätzlich nachvollziehbar**. • Die **rückläufigen Zahlungsmittel** deuten auf **spätere Kundenzahlungen** hin.	2				
c) Folgerungen für Prüfungsplanung: Ein **allgemeines Risiko** bei den Umsatzerlösen und Forderungen **besteht** hinsichtlich Cut-off und Bewertung der Forderungen. Ein **bedeutsames Risiko** wesentlicher falscher Darstellungen wird zunächst **nicht angenommen**. Die Umsatzprüfung sollte **risikoorientiert auf die Stichprobenprüfung ausgewählter Dezemberrechnungen fokussiert** werden.	3				

2. Verständnisgewinnung Umsatzprozess	Tz.	Feststellungen:		Korrektur durch den WP:	
a) Feststellungen: • Die Gesellschaft nutzt ein ERP-System. • Umsätze werden automatisch gebucht, sobald im System der Status „Rechnung erstellt" gesetzt wird. • Eine systemseitige Sperre, die prüft, ob o Warenausgang o Versandnachweis oder o Kundenabnahme vorliegen, besteht nicht.	4	1. Der Prüfungsleiter erkennt, dass **Rechnungen automatisch** verbucht werden. Trotzdem **verzichtet er auf die Prüfung des Berechtigungskonzepts**. 2. **Die Möglichkeit, Rechnungen manuell freizugeben, wird nicht gewürdigt**. Manuelle Freigaben durch den Vertrieb erhöhen das Risiko von **Management Override oder Ergebnissteuerung**, indem Umsätze außerhalb des regulären Kontrollpfades erfasst werden. 3. **Umsätze** können systemseitig **vor Leistungserbringung** verbucht werden; **Cut-off-Fehler** werden durch die **Systemlogik begünstigt**. 4. **Fehlende Sperre** zwischen Rechnung, Lieferung und Abnahme **schwächt das IKS**	F4 F5 F6 F7	Der Prüfungsleiter muss mindestens nachfordern: • Vollständige Liste aller **manuell freigegebenen Dezemberrechnungen** • **Abgleich** v.a. manueller Freigaben **mit Lieferung, Versand, Abnahme und Gutschriften** nach dem Stichtag • **IKS-Aufbauprüfung für den Umsatzprozess** • **Berechtigungskonzept** im ERP-System • **Freigabe- und Änderungsmanagement** für ERP-System	K3 K4 K5 K6 K7
b) Prüferische Beurteilung: Die fehlende Sperre **erhöht grundsätzlich das Risiko** einer zu frühen Umsatzbuchung. Da die **Rechnungen systemseitig erzeugt** werden, wird **keine gesonderte Prüfung des Berechtigungskonzepts** vorgenommen.	5				
c) Folgerungen für die Prüfungsplanung: Die Prüfung wird auf **Stichproben ausgewählter Dezemberrechnungen** fokussiert.	6	Wenn der verantwortliche WP das Risiko aus **der Umsatzrealisierung als bedeutsames Risiko** einstuft, **muss** der **Prüfungsleiter** • **das relevante IKS für diesen Prozess verstehen** und • die Ausgestaltung der einschlägigen **Kontrollen beurteilen.**	F8		

3.	Stichprobenprüfung der Dezemberrechnungen	Tz.

a) Feststellungen:

Rech-nung	Kunde	Kategorie	Begründung	Tz.
R-1248	Alpha GmbH	eher unkritisch ☺	• Rechnung und Lieferung vor Stichtag sowie • Zahlung nach Stichtag passen zusammen	7
R-1261	Beta AG	kritisch ☹	• Rechnung im Dezember • Lieferung erst am 04.01.20X2 • Forderung teilw. offen • Gutschrift über 90 TEUR nach Stichtag	8
R-1268	Carbo KG	kritisch ☹	• Abholung erst am 03.01.20X2 • Zahlung belegt nicht automatisch richtige Periodisierung	9
R-1272	Delta GmbH	kritisch ☹	• Wareneingang beim Kunden erst am 03.01.20X2 • Reklamation nach Stichtag	10
R-1276	Epsilon GmbH	sehr kritisch ☹	• Kein Lieferschein • Forderung offen zum Prüfungszeitpunkt • Vollständige Gutschrift / Stornierung im Januar 20X2	11

b) Prüferische Beurteilung: 12

Die Prüfung der einzelnen Rechnungen zeigt einzelne Auffälligkeiten.

Als eindeutig fehlerhaft bzw. kritisch werden gewürdigt:

- Epsilon GmbH mit 180 TEUR
- Beta AG mit 90 TEUR in Höhe der Gutschrift
- Delta GmbH mit 60 TEUR Reklamation

In Summe beträgt der **Mindestfehler damit 330 TEUR**.

c) Folgerungen für die Prüfungsplanung: 13

Weitere Prüfungshandlungen erscheinen nur erforderlich, wenn der festgestellte Fehler die Wesentlichkeitsgrenze überschreitet.

Feststellungen:		Korrektur durch WP	
1. **Zahlung nach dem Stichtag wird falsch als eindeutiger Cut-off-Nachweis verwendet** Bei der Carbo-KG wird die spätere vollständige Zahlung als Entlastung für die Umsatzrealisierung im Dezember gewertet. Bei Carbo KG erfolgte die **Abholung erst am 03.01.20X2.** Damit ist der Umsatz Dezember kritisch, **sofern keine Vertragsbedingungen einen früheren Gefahrenübergang belegen**.	F9	**Korrektur durch WP:** • ergänzende Vertragsbedingungen, • Lieferklauseln, • Versandnachweise, • Nachweis des Gefahrenübergangs prüfen	K8 K9 K10 K11
2. **Fehlerhöhe bei Beta und Delta zu niedrig beurteilt** Bei Beta AG erfolgte die **Lieferung erst am 04.01.20X2.** Damit ist **nicht nur die Gutschrift kritisch,** sondern grundsätzlich die **gesamte Umsatzrealisierung.**	F10		
Bei Delta GmbH erfolgte der **Wareneingang beim Kunden erst am 03.01.20X2**. Auch hier ist **nicht nur die Reklamation** kritisch, sondern die Periodenzuordnung des **gesamten Umsatzes** von 225 TEUR.	F11		

Stand: 01.08.2026

4.	Würdigung der Prüfungsnachweise	Tz.
	Nach ISA [DE] 500 muss der Prüfer **Angemessenheit und Verlässlichkeit von Prüfungsnachweisen würdigen**. Nicht jeder Beleg hat für jede Prüfungsaussage denselben Nachweiswert.	14

Nachweis	Kategorie		Aussagekraft für Cut-off-Prüfung	
Rechnung vor dem Bilanzstichtag	*schwach*	-	*belegt primär Abrechnung, nicht Leistungserbringung*	15
Lieferung/Versandnachweis	*deutlich stärker*	+	*zeigt tatsächliche Warenbewegung*	16
Abnahmeprotokoll des Kunden	*sehr stark*	++	*Insbesondere bei projektbezogenen Leistungen*	17
Zahlung nach dem Bilanzstichtag	*schwach*	-	*stark für Existenz/Werthaltigkeit, aber nicht zwingend für Cut-off*	18
Gutschrift nach dem Bilanzstichtag	*stark*	+	*starkes Warnsignal für Umsatzhöhe, Periodisierung oder Werthaltigkeit*	19
Reklamation nach dem Bilanzstichtag	*stark*	+	*Hinweis auf Bewertungsrisiko; ggf. auf nicht abgeschlossene Leistung*	20

Feststellungen:		Korrektur durch WP	

Stand: 01.08.2026

5.	Ereignisse nach dem Bilanzstichtag	Tz.
	Ereignisse nach dem Bilanzstichtag sind besonders wertvoll, weil sie die Verhältnisse am Bilanzstichtag bestätigen oder widerlegen können. **Ordnen Sie die Ereignisse nach dem Bilanzstichtag ein**. Folgende Sachverhalte sprechen für • eine falsche Periodenabgrenzung (**Kategorie 1**), • eine Überbewertung der Forderungen (**Kategorie 2**), • eine mögliche Ergebnissteuerung (**Kategorie 3**).	21 22

Datum	Kunde	Vorgang	Hinweis	Einordnung	Tz.
18.01.20X2	Beta AG	**Gutschrift**	**Lieferverzöge-rung/Preisnachlass**	**K 1 und K 2 Cut-off- und Bewertungsrisiko**	23
	Beta AG		Forderung zum Prüfungszeitpunkt weiterhin offen	**K 2 und K 3: Werthaltigkeitsrisiko und Zweifel an Um-satzqualität (Ergebnissteuerung)**	24
15.02.20X2	Carbo KG	Zahlung	Zahlung vollstän-dig erfolgt	**K 2 und K 1: Stützt Werthaltigkeit, aber nicht zwingend Periodisierung**	25
20.01.20X2	Delta GmbH	Reklama-tion	**Transportschaden**	**K 2 + K 3: Bewertungsrisiko; ggf. Hinweis auf nicht ordnungsgemäße Leistung (Ergeb-nissteuerung)**	26
26.01.20X2	Epsilon GmbH	Stornierung Auftrag	Kein Hinweis	**K 3: Ergebnissteuerung**	27

Feststellungen:		Korrektur durch WP	
Die Auswertung der Ereignisse nach dem Bilanzstich-tag **ist im Ansatz sachgerecht,** aber in der **Würdigung nicht ausreichend.** Der Prüfungsleiter behandelt mehrere Sachverhalte zu stark als **reine Bewertungs- oder Folgejahressachver-halt.** Dadurch wird das **Cut-off-Risiko unterschätzt** und die **mögliche Umsatzerhöhung zu niedrig quantifiziert.**	**F12**		
1. **Beta AG:** Die Gutschrift wegen Lieferverzögerung ist **nicht nur ein Bewertungsthema**. Sie ist auch ein Hinweis darauf, dass die **Leistung zum 31.12.20X1** möglicherweise **noch nicht vollständig** erbracht war. Wenn die Lieferung erst nach dem Bilanzstichtag erfolgte, ist der **gesamte Umsatz von 410 TEUR cut-off-kritisch**, nicht nur die spätere Gutschrift.	**F13**	**Vollständige Cut-off-Prüfung** der Beta-Rech-nung mit Versandnachweisen etc. Bis zur Klärung der Beta AG als potenzieller **Cut-off-Fehler in Höhe von 410 TEUR zu führen.**	**K12**
2. **Beta AG:** Die offene Forderung wird **nur als Wert-haltigkeitsrisiko** eingeordnet. In Kombination mit verspäteter Lieferung, Gutschrift, Ergebnisdruck ist sie aber ein **zusätzlicher Warnhinweis**.	**F14**	Prüfung **Bonität und Zahlungsfähigkeit**, Einho-lung **Saldenbestätigung** oder alternative Prü-fungshandlungen.	**K13**
3. **Carbo KG**: Die vollständige Zahlung wird als Bestä-tigung gesehen, dass Umsatz insgesamt unkritisch ist.	**F15**	Zahlung ist nicht der Nachweis für die korrekte Periodenzuordnung: Zusätzlich sind Abhol-nachweis, Lieferbedingungen, Gefahrenüber-gang etc. zu prüfen. Bis zur Klärung der Carbo KG als potenzieller **Cut-off-Fehler in Höhe von 285 TEUR zu führen**.	**K14**
4. **Delta GmbH** Die vollständige Zahlung wird als Be-stätigung gesehen, dass Umsatz insgesamt unkri-tisch ist.	**F16**	Der Prüfungsleiter berücksichtigt nur die Re-klamation über 60 TEUR als Bewertungsrisiko. Der übrige Umsatz von 165 TEUR bleibt beste-hen. Die Reklamation wegen Transportschafen kann darauf hindeuten, dass die ordnungsge-mäße Leistungserfüllung zum Bilanzstichtag nicht ausreichend geklärt ist. Wenn der Wareneingang erst am 03.01.2022 erfolgte, ist die **gesamte Umsatzrealisierung von 225 TEUR cut-off-kritisch** zu sehen. Bis zur Klärung der Delta GmbH als potenziel-ler **Cut-off-Fehler in Höhe von 225 TEUR zu füh-ren.**	**K15**
5. **Epsilon GmbH** Die Stornierung wird als Werthaltig-keitsproblem eingestuft. Aber das Fehlen eines Lie-ferscheins, die spätere vollständige Stornierung und Erfassung als Dezemberumsatz sprechen deut-lich für ein Cut-off-Problem und möglicherweise für Ergebnissteuerung.	**F17**	Der Prüfungsleiter hat den Vorgang klar als **Fraud-Indikator** zu würdigen.	**K16**

Stand: 01.08.2026

6.	Prüfungshandlungen nach ISA [DE]						Tz.
	Cut-off-Prüfung der Umsatzerlöse	Auswahl wesentlicher **Ausgangsrechnungen kurz vor und nach dem Bilanzstichtag**	**Abgleich mit** ▪ Lieferscheinen ▪ Versandnachweisen ▪ Speditionsbelegen und ▪ Abnahmeprotokollen	**Prüfung der** ▪ **Lieferbedingungen und des** ▪ **Gefahrenübergangs**	**Prüfung, ob** ▪ Warenausgang, ▪ Umsatzbuchung ▪ Forderungserfassung **periodengerecht zusammen passen**	Einbeziehung von ▪ **Rechnungen und** ▪ **Gutschriften nach dem Bilanzstichtag**	28
	Prüfung der Forderungsexistenz	**Saldenbestätigungen** für wesentliche offene Forderungen	**Alternative Prüfungshandlungen** bei ausbleibenden Bestätigungen	**Abgleich mit Zahlungseingängen** nach dem Stichtag			29
	Prüfung der Forderungsbewertung	**Analyse der Altersstruktur**	Prüfung von ▪ **Gutschriften,** ▪ **Reklamationen und** ▪ **Schriftverkehr** **nach** dem Bilanzstichtag	Beurteilung notwendiger **Einzelwertberichtigungen**			30
	Reaktion auf mögliche Fraud-Indikatoren	Analyse **manueller Buchungen kurz vor dem Stichtag**	Prüfung **ungewöhnliche Freigaben durch Vertrieb oder Geschäftsführung**	**Untersuchung auffälliger Rundbeträge oder Sondereinträge**	**Würdigung des Ergebnisdrucks und der Bankkennzahlen**		31

Feststellungen:		Korrektur durch WP	
Der Prüfungsleiter hat aufgrund der festgestellten Auffälligkeiten zusätzliche aussagebezogene Prüfungshandlungen durchgeführt, insbesondere die Prüfung einzelner Dezemberrechnungen, Zahlungseingänge, Gutschriften und Reklamationen nach dem Bilanzstichtag.	F18	Der verantwortliche WP weist den Prüfungsleiter an, die **IKS-Aufbauprüfung** zum Umsatzprozess **nachzuholen und zu dokumentieren.**	
Nicht dokumentiert ist jedoch eine **ausreichende IKS-Aufbauprüfung** des Umsatzprozesses. Insbesondere **fehlen Feststellungen** dazu, • welche Kontrollen im Umsatzprozess überhaupt eingerichtet sind,	F19	Mindestens zu beurteilen sind: 1. **Prozessablauf Order-to-Cash** Wie entstehen Auftrag, Lieferung, Rechnung, Umsatzbuchung und Forderung im ERP-System?	K17
• ob diese Kontrollen geeignet ausgestaltet sind, um fehlerhafte oder vorgezogene Umsatzbuchungen zu verhindern oder aufzudecken,	F20	2. **Umsatzbuchungslogik im ERP-System** Was löst die Umsatzbuchung technisch und fachlich aus?	K18
• wer manuelle Rechnungsfreigaben vornehmen darf,	F21		
• ob manuelle Freigaben unabhängig kontrolliert werden,	F22	3. **Kontrollen vor Rechnungsstellung** Gibt es manuelle oder systemseitige Kontrollen, die sicherstellen, dass nur gelieferte oder abgenommene Leistungen fakturiert werden?	K19
• ob Rechnungserstellung, Warenausgang, Versandnachweis und Kundenabnahme systemseitig oder organisatorisch miteinander abgestimmt werden,	F23		
• wie Änderungen und manuelle Eingriffe im ERP-System protokolliert und überwacht werden.	F24	4. **Manuelle Rechnungsfreigaben** Wer darf manuell freigeben, aus welchem Grund, mit welcher Dokumentation und mit welchem Review?	K20
WP-Beurteilung Das ist **nicht ausreichend**. ⚠ Wenn der verantwortliche WP das Risiko aus der **Umsatzrealisierung als bedeutsames Risiko** einstuft, **muss** der **Prüfungsleiter**	F25		
• **das relevante IKS für diesen Prozess verstehen** und	F26	5. **Berechtigungskonzept** Sind Vertriebs-, Versand- und Buchhaltungsfunktionen ausreichend getrennt?	K21
• die Ausgestaltung der einschlägigen **Kontrollen beurteilen.**	F27		
Die Prüfung darf sich in diesem Stadium **nicht nur auf Einzelfallprüfungen** ausgewählter Dezemberrechnungen beschränken.	F28	6. **Protokollierung und Monitoring** Werden manuelle Eingriffe, Änderungen und Freigaben im ERP-System protokolliert und regelmäßig überprüft?	K22
Gerade die Prozessschwächen - automatische Umsatzbuchung bei Rechnungserstellung, - fehlende Sperre vor Warenausgang oder - Abnahme und manuelle Freigabe durch den Vertriebsleiter machen eine **IKS-Aufbauprüfung erforderlich**.		7. **Kontrollen zum Periodenende** Gibt es besondere Cut-off-Kontrollen zum 31.12., insbesondere Abstimmungen zwischen Faktura, Warenausgang, Versand und Kundenabnahmen?	K23
Dabei geht es **zunächst nicht zwingend um eine Funktionsprüfung** der Kontrollen.	F29		
Entscheidend ist im ersten Schritt, ob	F30		
• **relevante Kontrollen** überhaupt **identifiziert** und	F31		
• ihrer **Ausgestaltung** nach **beurteilt** wurden.			

7.	Vorläufige Fehlerbeurteilung	Tz.

Datum	Kunde	Umsatz 20X1	Hinweis	Mögliche unzulässige Umsatzerhöhung	
18.12.20X1	**Alpha GmbH**	260 TEUR	Eher unkritisch		32
27.12.20X1	**Beta AG**	410 TEUR	**Kritisch**; Lieferung Januar; Gutschrift Januar **90 TEUR**	**90 TEUR**	33
29.12.20X1	**Carbo KG**	285 TEUR	**Vollständig bezahlt**		34
30.12.20X1	**Delta GmbH**	225 TEUR	**Vollständige Bezahlung; aber Reklamation wegen Transportschaden**	**60 EUR**	35
31.12.20X1	**Epsilon GmbH**	180 TEUR	Auftrag storniert	**180 TEUR**	36
			Fehlerrisiko	**330 TEUR**	37

Die festgestellten möglichen Fehler sind **nach ISA [DE] 450 nicht nur quantitativ, sondern auch qualitativ zu würdigen.** 38

Wenn der Mandant die notwendigen **Korrekturen nicht bucht**, ist zu prüfen, ob dies **Auswirkungen auf das Prüfungsurteil** hat

Feststellungen:					Korrektur durch WP	

Kunde	Umsatz 20X1	Hinweis	WP-Review-Kommentare	
Alpha GmbH	260 TEUR	Eher unkritisch		F32
Beta AG	410 TEUR	**Kritisch**; Lieferung Januar; Gutschrift Januar	**Gesamte Umsatzrealisierung kritisch**	F33
Carbo KG	285 TEUR	**Offen**/kritisch;	**Je nach** ▪ **Lieferbedingung,** ▪ **Gefahrenübergang und** ▪ **tatsächlicher Bereitstellung der Ware** **kann auch dieser Umsatz falsch periodisiert sein**	F34
Delta GmbH	225 TEUR	**Kritisch; Wareneingang Januar**	**Periodenabgrenzung prüfen**	F35
Epsilon GmbH	180 TEUR	**Sehr kritisch**; Auftrag storniert	**Fraud-Risiko**	F36

Eine **mögliche unzulässige Umsatzerhöhung** beträgt mindestens:
Beta AG 410 TEUR + Delta GmbH 225 TEUR + Epsilon GmbH 180 TEUR = **815 TEUR**
Sofern Carbo KG noch berücksichtigt wird: **Maximal kritischer Betrag**: **1.100 TEUR**

Die festgestellten möglichen Fehler sind **nach ISA [DE] 450 nicht nur quantitativ, sondern auch qualitativ zu würdigen.**

Wenn der Mandant die notwendigen **Korrekturen nicht bucht**, ist zu prüfen, ob dies **Auswirkungen auf das Prüfungsurteil** hat

Zusammenfassendes Ergebnis WP-Review:

1. **IKS-Aufbauprüfung ist nachzuholen.**
   Bei bedeutsamem Umsatzrisiko wurden nur Einzelfallprüfungen dokumentiert; das relevante IKS im Umsatzprozess wurde nicht ausreichend aufgenommen und beurteilt.

2. **Ereignisse nach dem Bilanzstichtag** nicht nur formal nach Datum, sondern nach ihrer Aussagekraft würdigen (evtl. systematisches Problem hinsichtlich Ergebnissteuerung)

3. Bei den Kunden **nicht nur Gutschrift, Zahlung, Reklamation beurteilen**, sondern den **gesamten Umsatz hinsichtlich Cut-off prüfen.**

4. Zahlungseingänge nach dem Stichtag **strikt von Cut-off-Nachweisen trennen**.

5. **Weitere Informationen** einholen:
   - Lieferbedingungen
   - Warenausgänge
   - Versand- und Abholnachweise
   - Kundenabnahmen
   - Liste manueller Dezemberfreigaben
   - Berechtigungskonzepte (ERP
   - Änderungs- und Freigabeprotokolle (ERP)

Die zwölf Schritte zur Prüfung der bilanziellen Behandlung von Finanzderivaten

1 Identifikation von Derivaten (Vollständigkeit)

2 Klassifikation Finanzinstrumente

Liegt ein freistehendes Finanzderivat vor?

Eigenständiger Vertrag (besteht unabhängig von Grundgeschäft)
- dessen Wert **von einer Basisgröße abhängt**,
- der **in Zukunft zu erfüllen** ist und
- oft **keinen oder geringen Anfangsbetrag** erfordert

3 Zweck des Derivats verstehen

Sicherung eines Grundgeschäfts (Hedging)

4 Grundgeschäft identifizieren

5 Marktwert Derivat ermitteln

Bilanzierung ohne Bewertungseinheit beurteilen

Liegt eine Bewertungseinheit nach § 254 HGB vor?

ja

nein

8 Dokumentation der Sicherungsbeziehung

9 Effektivität prüfen

Gleichen sich die Wertänderungen oder Zahlungsströme **aus?**

Getrennte Betrachtung von Grundgeschäft und Derivat

10 Bilanzierungsmethode festlegen

Einfrierungsmethode

Durchführungsmethode

11 Ineffektive Teile bilanzieren

Handel/ Spekulation

Einzelbewertung § 252 Abs. 1 Nr. 3+4 HGB

Ggf. Rückstellung für drohende Verluste

Liegt ein **strukturiertes Finanzinstrument** vor?

Ist ein **Basisinstrument** mit **einem eingebetteten Derivat** verbunden (**rechtlich**: **einheitlicher Vertrag; Wirtschaftlich**: **Paket** aus Grundgeschäft und Risikoabsicherung)?

Grundsatz: Betrachtung als **einheitlicher Vermögensgegenstand**

Ausnahme: **Getrennte Bilanzierung** vgl. **IDW ERS FAB 22 (06.2026)**

UWP 2027

12 Anhangs- und Lageberichtsangaben prüfen (§§ 285 Nr. 19 und 23; § 289 HGB, IDW RS HFA 35)

Stand: 01.08.2026

#PH0029

9/1 Die zwölf Schritte zur Prüfung der bilanziellen Behandlung von Finanzderivaten

Die zwölf Prüfungsschritte am konkreten Praxisfall: USD-Darlehen mit separatem Währungsswap

Ausgangssachverhalt:

Die M-GmbH nimmt am **02.01.2025** ein kurzfristiges **USD-Darlehen auf.**

Merkmal	Darlehen
Darlehensbetrag	**1.000.000 USD**
Laufzeit	1 Jahr
Zinssatz	4% p.a.
Auszahlung	02.01.2025
Rückzahlung	Vereinfacht: 02.01.2026
USD/EUR-Kurs bei Auszahlung	1 EUR = 1,10 USD
Euro-Wert bei Zugang	909.091 EUR

Am gleichen Tag schließt die M-GmbH mit einer Bank einen **separaten EUR/USD-Währungsswap** ab.

Merkmal	Währungsswap
Vertragsbeginn	**02.01.2025**
Marktwert bei Abschluss	0 EUR
USD-Nominal	1.000.000 USD
EUR-Nominal	909.091 EUR
USD-Zins: M-GmbH erhält	4% USD
EUR-Zins: M-GmbH zahlt	3% EUR
Endfälligkeit	Rücktausch der Nominalbeträge

Stand: 01.08.2026

Wirtschaftliche Wirkung:

Aus USD-Darlehen		Aus Währungsswap	
Auszahlung USD-Darlehen	- 1.000.000 USD	Weiterleitung USD als Darlehen	-1.000.000,00 USD
		Erhalt EUR-Darlehen	**+909.091 EUR**
		Bei Endfälligkeit: Zahlung	-909.091 EUR
USD-Tilgung	-1.000.000 USD	Erhalt bei Endfälligkeit: Einnahme	+1.000.000 USD
USD-Zinsen 4%	-40.000 USD	Erhält 4% USD-Zinsen	+40.000 USD
		Bezahlt 3% EUR-Zinsen	**-27.273 EUR**

Wirtschaftlich wird **aus dem USD-Darlehen** durch den Währungsswap **ein EUR-Darlehen**.

Die zwölf Prüfungsschritte am konkreten Fall:

Schritt 1: **Vollständigkeit der Derivate feststellen**

Schritt 2: **Instrument klassifizieren**

Schritt 3: **Zweck des Derivats verstehen**

Schritt 4: **Grundgeschäft identifizieren**

Schritt 5: **Marktwert des Derivats ermitteln**

Schritt 6: **Bilanzierung ohne Bewertungseinheit beurteilen**

Schritt 7: **Bewertungseinheit nach § 254 HB prüfen**

Schritt 8: **Dokumentation prüfen**

Schritt 9: **Effektivität prüfen: Gleichen sich die Wertänderungen oder Zahlungsströme aus?**

Schritt 10: **Bilanzierungsmethode festlegen**

Schritt 11: **Ineffektive Teile bilanzieren**

Schritt 12: **Anhangs- und Lageberichtangaben prüfen**

Stand: 01.08.2026

Schritt 1: Vollständigkeit der Derivate feststellen

Die Bankbestätigung der **finanzierenden Bank und der Swap-Bank** wird eingeholt und ausgewertet.

Die **Bankbestätigung** zeigt:

- Produkt: **EUR/USD-Währungsswap**, nominal 1.000.000 USD/909.091 EUR
- Laufzeit: **1 Jahr**
- Marktwert bei Abschluss: **0 EUR**

Schritt 2: Instrument klassifizieren

Es bestehen zwei getrennte Verträge mit unterschiedlichen Banken:

- USD-Darlehen: **originäre Fremdwährungsverbindlichkeit**
- EUR/USD-Währungsswap: **freistehendes Derivat**

Der Währungsswap ist **nicht eingebettet**, weil er

- **nicht Bestandteil** des Darlehensvertrags ist,
- sondern **separat** mit der Bank abgeschlossen wurde.

Schritt 3: Zweck des Derivats verstehen

Der Währungsswap soll **das Wechselkursrisiko aus dem USD-Darlehen absichern**.

- **Ohne Swap** müsste die M-GmbH **am Laufzeitende die USD** am Markt beschaffen.
- Wenn der **USD steigt**, wird die **Rückzahlung in EUR teurer.**
- **Mit dem Swap** erhält sie die **benötigten USD-Zahlungen** aus dem Swap und
- leistet **stattdessen feste EUR-**Zahlungen.

Ergebnis: der Swap ist **ein Sicherungsinstrument.**

Schritt 4: Grundgeschäft identifizieren

Das Grundgeschäft, die **USD-Darlehensverbindlichkeit mit 1 Mio. USD**, Laufzeit 1 Jahr, ist eindeutig bestimmbar.

Schritt 5: Marktwert des Derivats ermitteln

Bei **Vertragsabschluss** hat das Derivat einen **Marktwert von 0 EUR.** (Leistung und Gegenleistung bei Abschluss wertgleich sind)

Am Abschlussstichtag 31.12.2025 kann der Swap einen **positiven oder negativen Marktwert** haben, abhängig von

- Wechselkursentwicklung
- Zinsentwicklung in EUR und USD
- Restlaufzeit
- Bonitäts- und Bewertungsannahmen

Schritt 6: Bilanzierung ohne Bewertungseinheit beurteilen

a) USD-Darlehen isoliert betrachtet

Kurs	
Kurs bei Darlehensaufnahme	1 EUR = 1,10 USD
Kurs am Abschlussstichtag	1 EUR = 1,20 USD

Wert der USD-Darlehensverbindlichkeit	
Darlehensaufnahme	909.091 EUR
Abschlussstichtag	833.333 EUR
Währungsgewinn	**+ 75.758 EUR**

Bei einer **kurzfristigen Fremdwährungsverbindlichkeit** ist handelsrechtlich die Umrechnung zum **Devisenkassamittelkurs am Abschlussstichtag** relevant.[1]

Der niedrigere EUR-Wert der Verbindlichkeit kann daher **ergebniswirksam** werden.

b) Währungsswap isoliert betrachtet

Der Währungsswap hätte einen **gegenläufigen Effekt**, weil die M-GmbH die USD-Zahlungen aus dem Swap zu den vereinbarten Konditionen erhält.

Wert des Währungsswaps	
Wert zum Bilanzstichtag (	833.333 EUR
Endfälligkeit (sichere Zahlung)	909.091 EUR
Negativer Marktwert[2]	**- 75.758 EUR**

[1] Vgl. Beck´scher Bilanzkommentar, 15. Auflage 2026, § 256a Rn. 187.

[2] Diese Berechnung des negativen Marktwertes ist didaktisch vereinfacht. In der Praxis wären Restlaufzeiten, Zinskurven, Barwerte, Bonität, Marktquotierung und ggf. Bankmarge zu berücksichtigen.

Aufgrund des negativen Marktwertes wäre eine **Rückstellung für drohende Verluste aus schwebenden** Geschäften zu bilden.

Im Beispielfall erfolgt die Kompensation der Ergebnisse durch die Einzelbewertung der Positionen und **nicht automatisch über die Sicherungsbeziehung**. Die Ergebniswirkungen der Einzelpositionen sind jeweils **gesondert zu würdigen**.

Schritt 7: Bewertungseinheit nach § 254 HGB prüfen

Voraussetzung	Beurteilung am Praxisfall
Grundgeschäft vorhanden	USD-Darlehen über 1.000.000 USD
Sicherungsinstrument vorhanden	Separater EUR/USD-Währungsswap
Abgesichertes Risiko	Wechselkursrisiko USD/EUR
Nominalkongruenz	1.000.000 USD
Zinskongruenz USD-Seite	Darlehen 4% USD, Swap erhält 4% USD
Laufzeitkongruenz	Jeweils 1 Jahr
Marktwert bei Abschluss	0 EUR
Sicherungszweck	Dokumentierte Absicherung
Effektivität	Voraussichtlich vollständig
Dokumentation	erforderlich

Die Voraussetzungen sind fachlich erfüllt, wenn Dokumentation und Effektivitätsnachweis vorliegen.

Schritt 8: Dokumentation prüfen

Ist die **Sicherungsbeziehung ausreichend dokumentiert**?

Ohne ausreichende Dokumentation **keine Anwendung** von § 254 HGB.

Annahme: Dokumentation ist ausreichend.

Schritt 9: Effektivität prüfen: Gleichen sich die Wertänderungen oder Zahlungsströme aus?

Die Zahlungsströme sind **spiegelbildlich**.

Das USD-Risiko aus Zins und Tilgung wird **vollständig kompensiert**.

Die M-GmbH trägt **wirtschaftlich** nur noch die **EUR-Belastung**.

Schritt 10: Bilanzierungsmethode festlegen

a) Variante A: „Einfrierungsmethode“

Bei der Einfrierungsmethode werden die **gegenläufigen Wertänderungen** im wirksamen Umfang **nicht im Hauptbuch** gebucht.

Zugang am 02.01.2025:
Bank/liquide Mittel **an** USD-Darlehensverbindlichkeit **909.091 EUR**

Der Swap hat bei Abschluss einen Marktwert von null. Daher **keine Wertansatzbuchung.**

Abschlussstichtag 31.12.2025:
Vorteil aus USD-Darlehen +75.758 EUR; Nachteil aus Swap - 75.758 EUR
KEINE Buchung (vollständig wirksamer Teil)[3]

b) Variante B: „Durchbuchungsmethode“

Bei der Durchbuchungsmethode werden **beide Wertänderungen sichtbar gebucht**.

Abschlussstichtag 31.12.2025:
USD-Darlehensverbindlichkeit **an** Ertrag aus Währungsumrechnung **75.758 EUR**
Aufwand aus Währungsswap **an** Rückstellungen für drohende Verluste **75.758 EUR**

Schritt 11: Ineffektive Teile bilanzieren

Bei der M-GmbH gleichen sich Vor- und Nachteile vollständig aus. Insoweit gibt es **hier keine** zu buchenden, nicht kompensierte Verluste.

[3] Annahme: Wäre der Marktwert des Swaps 75.000 EUR, dann wäre ein ineffektiver Teil in Höhe von 758 EUR als Ertrag zu buchen.

Schritt 12: Anhangs- und Lageberichtsangaben prüfen

Beispiel für Anhangstext:

*Die Gesellschaft hat **zur Absicherung des Wechselkursrisikos** aus einem kurzfristigen USD-Darlehen über 1.000.000 USD **einen EUR/USD-Währungsswap** mit gleicher Laufzeit und gleichem USD-Nominalbetrag abgeschlossen.*

*Der **Swap** sieht vor, dass die **Gesellschaft USD-Zinszahlungen in Höhe von 4 % p.a.** sowie den **USD-Nominalbetrag** erhält und **im Gegenzug EUR-Zinsen** in Höhe von 3 % p.a. sowie den EUR-Nominalbetrag von 909.091 EUR leistet.*
*Grundgeschäft und Sicherungsinstrument wurden als **Micro Hedge zu einer Bewertungseinheit nach § 254 HGB** zusammengefasst.*

*Abgesichert wird das **Wechselkursrisiko aus Zins- und Tilgungszahlungen** des USD-Darlehens. Aufgrund der Übereinstimmung von Nominalbetrag, Laufzeit und USD-**Zinsstrom gleichen sich die gegenläufigen Zahlungsströme voraussichtlich vollständig** aus.*

***Zum Abschlussstichtag** führte die **Abschwächung des USD** zu einem Wertvorteil aus dem Darlehen, dem ein negativer Marktwert des Währungsswaps gegenüberstand. Die **gegenläufigen Wertänderungen glichen sich im wirksamen Umfang vollständig aus**.*

*Die bilanzielle Abbildung erfolgt nach der **Einfrierungsmethode**. **Nicht kompensierte Verlustanteile** lagen zum Abschlussstichtag **nicht** vor.*

Stand: 01.08.2026

Prüfung der Darlehensgewährung durch Privatpersonen an Unternehmen – Vereinfachtes Prüfschema zu den Anwendungspflichten von KWG und VermAnlG

stets Einholung rechtl. Rat; ggf. vorab Klärung mit BaFin

Ausgangsfall
Ein Unternehmen der freien Wirtschaft nimmt Gelder von Privatpersonen auf, z. B. von Gesellschaftern, Mitarbeitern, Familienangehörigen oder sonstigen Privatpersonen.

Prüfreihenfolge
1. Zuerst KWG prüfen.
2. Erst wenn kein erlaubnispflichtiges Einlagengeschäft vorliegt, VermAnlG prüfen.

1 KWG – Liegt ein Einlagengeschäft vor?

Frage 1:
Werden „Einlagen oder andere unbedingt rückzahlbare Gelder des Publikums" entgegengenommen?

Wichtige Kriterien:
- Rechtlich unbedingter Rückzahlungsanspruch
- Keine wirksame qualifizierte Nachrangklausel
- Zinsen sind unerheblich
- Geldgeber können zum Publikum gehören, insbesondere Mitarbeiter, Familienangehörige, Kleingesellschafter
- Beherrschende Gesellschafter eher gesondert zu würdigen

Ja → Frage 2

Nein → Kein Einlagengeschäft nach § 1 KWG. Weiter zur Prüfung nach VermAnlG.

Frage 2:
Erfolgt die Annahme gewerbsmäßig oder in einem Umfang, der einen in kaufmännischer Weise eingerichteten Geschäftsbetrieb erfordert?

Ja → **> 5 Einzeldarlehen und Summe > 12.500 €** oder **> 25 Einzeldarlehen unabhängig von Summe**

Nein → Regelmäßig keine Erlaubnispflicht nach KWG. Dennoch Vertragsgestaltung und Vertriebsform weiter prüfen.

Ergebnis Anwendung KWG:
Erlaubnispflichtiges Einlagengeschäft.
Vor Aufnahme ist grundsätzlich eine Erlaubnis nach § 32 KWG erforderlich.

Folgen bei Nichtbeachtung:
- BaFin kann Einstellung des Geschäfts anordnen
- BaFin kann die Abwicklung und Rückzahlung verlangen
- Einsetzung eines Abwicklers möglich
- Veröffentlichung durch die BaFin möglich
- Strafbarkeit nach § 54 KWG: Geldstrafe oder Freiheitsstrafe

2 VermAnlG – Liegt ein öffentliches Angebot einer Vermögensanlage vor?

Prüfung regelmäßig erst relevant, wenn das KWG nicht greift, z. B. wegen wirksamen qualifizierten Rangrücktritts.

Frage 1:
Liegt eine **Vermögensanlage** vor, z. B. Nachrangdarlehen, partiarisches Darlehen oder sonstige Anlage mit Verzinsung und Rückzahlung bzw. vermögenswertem Barausgleich?

Ja → Frage 2

Nein → VermAnlG nicht anwendbar.

Frage 2:
Werden die Darlehen im Inland öffentlich angeboten?

Indizien für ein öffentliches Angebot:
- **standardisierte Verträge**
- **Ansprache mehrerer Personen**
- **Internet, Rundschreiben, Werbung**
- **kein eng individuell begrenzter Personenkreis**

Ja → Frage 3

Nein → Regelmäßig kein VermAnlG. Einzelfall und Vertragsgestaltung weiter prüfen.

Frage 3:
Greift eine Ausnahme oder Erleichterung, z. B. nach §§ 2, 2a oder 2b VermAnlG?

Ja → VermAnlG ganz oder teilweise nicht anwendbar oder mit Erleichterungen. Einzelfallprüfung erforderlich.

Nein → **Ergebnis Anwendung VermAnlG:**
Öffentliches Angebot einer Vermögensanlage.
Es bestehen kapitalmarktrechtliche Pflichten.

Hauptpflichten:
- Verkaufsprospekt erstellen und bei der BaFin einreichen
- Billigung vor Angebotsbeginn
- Vermögensanlagen-Informationsblatt bereitstellen
- Jahresabschluss, Lagebericht und Prüfung nach § 24 VermAnlG
- Offenlegung innerhalb von 6 Monaten
- Meldungen an die BaFin, z. B. Ende des Angebots und vollständige Tilgung

Folgen bei Nichtbeachtung:
- Untersagung des Angebots
- Bußgelder
- Prospekthaftung und Schadensersatzrisiken
- aufsichtsrechtliche Maßnahmen der BaFin

Wo scheiden sich die Wege?
KWG fragt vor allem nach der **unbedingten Rückzahlbarkeit** und dem **Publikum**.
VermAnlG fragt vor allem nach **Nachrang- / Anlagecharakter** und **öffentlichem Angebot**.
Beachte: Ein qualifizierter Rangrücktritt kann das KWG-Risiko mindern, kann aber die Prüfung nach VermAnlG auslösen.